

Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung

Herausgegeben von der *Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V.*, vertreten durch
Generalsekretär Martin Schmidt-Kessel

Die Schriftenreihe *Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung (RuR)* wurde 2005 gegründet. Sie wird von der Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V. herausgegeben und trägt Veränderungen im Bereich der Rechtsvergleichung Rechnung. Mehr als früher ist Rechtsvergleichung zur Voraussetzung der Rechtsvereinheitlichung geworden, insbesondere im europäischen Rahmen. Rechtsvergleichung hat seit längerem neben dem Privatrecht auch die anderen großen Teilgebiete des Rechts erfasst, das Strafrecht wie auch das öffentliche Recht. Auch hier sind Wege zur Rechtsvereinheitlichung zu begehen. *Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung* spricht als Reihentitel deshalb das gesamte Veröffentlichungsgebiet der Gesellschaft für Rechtsvergleichung an.

Ansprechpartnerin:

Dr. Julia Caroline Scherpe-Blessing, LL.M. (Cantab)

Programmleitung Privatrecht, Strafrecht, Verfahrensrecht

ISSN: 1861-5449 - Zitiervorschlag: RuR

Stand: 01.12.2020. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/rechtsvergleichung-und-rechtsvereinheitlichung-rur?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104



Kamanabrou, Sudabeh

Richtlinienkonforme Auslegung im Rechtsvergleich

Eine Untersuchung am Beispiel des Urlaubsrechts

Band 75
2021. XXVIII, 393 Seiten.
erscheint im Dezember

ISBN 9783161598241
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161598258
eBook PDF 104,00 €

Eine europäische Richtlinie – 27 nationale Regeln zur Gesetzesinterpretation. Wie gehen die Mitgliedstaaten, insbesondere ihre Gerichte, mit Fällen fehlerhafter Richtlinienumsetzung um? Diese Frage untersucht Sudabeh Kamanabrou für Deutschland, die Niederlande, Frankreich, Spanien sowie das Vereinigte Königreich. Ausgangspunkt und Anschauungsmaterial sind urlaubsrechtliche Umsetzungsdefizite, die durch verschiedene Urteile des EuGH zu Tage getreten sind. Vor dem Hintergrund der Reaktionen der jeweiligen nationalen Gesetzgeber und Gerichte werden die in den untersuchten Ländern verwendeten Regeln zur Gesetzesinterpretation erörtert. Darauf aufbauend behandelt die Autorin die richtlinienkonforme Auslegung. Ein anschließender Vergleich zeigt – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangssituationen – die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Lösung der methodischen Probleme auf.

Bergmann, Robert Leo

Der ungerechte Austauschvertrag

Die Rechtsfolgen anfänglicher Äquivalenzstörungen am Beispiel des Grundstückskaufvertrages: Ein Korrekturversuch auf rechtsvergleichender Grundlage

Band 74
2020. XXVI, 485 Seiten.

ISBN 9783161577048
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161577055
eBook PDF 119,00 €

Robert Leo Bergmann untersucht den Umgang mit Verträgen, bei denen eine schwere anfängliche Äquivalenzstörung besteht. Dabei geht er von der Annahme aus, dass die aktuell im deutschen Recht geltenden Rechtsfolgen keine interessengerechte Lösung des Problems darstellen. Eine rechtsvergleichende Analyse zeigt, dass das deutsche Recht und seine zwingende Totalnichtigkeit in Europa isoliert sind. Auf dieser Grundlage sucht der Autor nach einer neuen Lösung, die sowohl den beiderseitigen Parteiinteressen als auch den Interessen der Allgemeinheit gerecht wird. Schließlich prüft er, ob und wie sich die gefundene Lösung in das bestehende deutsche Rechtssystem einfügen lässt. Dabei werden auch bereits existierende Korrekturvorschläge für die in §138BGB angeordnete absolute Nichtigkeit aus Rechtsprechung und Literatur betrachtet und einer kritischen Würdigung unterzogen.

Albrecht, Anna H.

Wechselwirkungen zwischen Art. 6 EMRK und nationalem Strafverfahrensrecht

Band 73
2020. XXI, 352 Seiten.

ISBN 9783161597749
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161597817
eBook PDF 94,00 €

Das Recht auf ein faires Verfahren gemäß Art. 6 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) gewährleistet nach der ständigen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte die Fairness des Verfahrens insgesamt («overall fairness»). Verkürzungen einzelner Verteidigungsrechte des Angeklagten können danach unter bestimmten Voraussetzungen innerhalb des Verfahrens ausgeglichen werden. Anna H. Albrecht leitet aus diesem Maßstab der Gesamtfairness ab, dass sich das nationale Strafverfahrensrecht und die Anforderungen des Art. 6 Abs. 1 und 3 EMRK an ebendieses wechselseitig beeinflussen. Sie analysiert, inwieweit der Gerichtshof solche Wechselwirkungen anzuerkennen bereit ist, und arbeitet sie am Beispiel des Rechts des Angeklagten auf Anwesenheit in der erstinstanzlichen Hauptverhandlung heraus, indem sie das einschlägige englische und deutsche Recht vergleicht und in Beziehung zu der entsprechenden Gewährleistung in Art. 6 Abs. 1, 3 EMRK setzt.

Michel, Saskia

Gerichtsverwaltung und Court Management in Deutschland und in den USA

Band 72
2020. XXVIII, 614 Seiten.

ISBN 9783161594762
fadengeheftete Broschur 109,00 €

ISBN 9783161594779
eBook PDF 109,00 €

Bestrebungen, die Verwaltung der Gerichte in der Bundesrepublik Deutschland zu ökonomisieren und zu professionalisieren, stoßen in der deutschen Justiz regelmäßig auf massive Gegenwehr. Die richterliche Unabhängigkeit wird häufig als Universalargument gegen Modernisierungen und für mehr Selbstverwaltung ins Feld geführt. Saskia Michel untersucht aus verfassungstheoretischer und rechtspolitischer Sicht, ob eine moderne und professionalisierte Gerichtsverwaltung am Vorbild der Gerichtsverwaltung in den USA die Effizienz der deutschen Gerichte verbessern könnte. Dabei legt sie eine umfassende Darstellung und Analyse des US-amerikanischen Systems der Gerichtsverwaltung und des *Court Managements* vor und zeigt auf, dass das zunehmende Erfordernis der Orientierung an Qualitäts- sowie Effizienzgesichtspunkten auch in Deutschland zumindest mittelfristig ein professionelleres Justizmanagement notwendig machen könnte.



Gleichheit als kulturelles Phänomen

Ergebnisse der 37. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 19. bis 21. September 2019 in Greifswald

Herausgegeben von Uwe Kischel

Band 71
2020. VII, 159 Seiten.

ISBN 9783161595011
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161595028
eBook PDF 59,00 €

Gleichheit als eines der dogmatisch anspruchsvollsten verfassungsrechtlichen Konzepte ist stets wertgebunden. Wann zwei Individuen hinreichend gleich für eine Gleichbehandlung oder hinreichend ungleich für eine Ungleichbehandlung sind, ist nicht ohne Wertungen zu beantworten. Diese hängen von den jeweiligen Gerechtigkeitsvorstellungen einer Gesellschaft ab und sind damit im Kern kulturell vorgeprägt. Es überrascht daher nicht, dass sich das Verständnis von Gleichheit in verschiedenen Kulturen wesentlich unterscheidet. Der vorliegende Tagungsband hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen rechtsvergleichenden Blick auf diese Unterschiede zu werfen. Betrachtet werden hierzu, teils allgemein, teils anhand konkreter Einzelfragen, die Kontexte des islamischen und des traditionellen afrikanischen Rechts sowie das Gleichheitsverständnis in Russland, Südkorea und Schweden.

Inhaltsübersicht

Nahed Samour: Formal and Substantive Equality in Islamic law – *John Osogo Ambani*: Between marriage and punishment: A triple heritage of regulating homosexuality in Africa – *Elena Gritsenko*: Gleichheit und traditionelle russische Werte am Beispiel der Rechtsprechung des russischen Verfassungsgerichts – *Kyung-Sin Park*: Trans-Jurisdictional Understanding of Equality in the context of Affirmative Action – Korea, Germany and the United States – *Laura Carlson*: The Intersections of Equality, Welfare and Democracy in Sweden

Lebrecht, Christian

Richterliche Vertragsgerechtigkeitskontrolle im unternehmerischen Geschäftsverkehr

Eine Studie zum französischen und zum deutschen Recht

Band 70
2020. XXVI, 347 Seiten.

ISBN 9783161590481
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161590498
eBook PDF 79,00 €

Während der Verbraucherschutz in der EU vereinheitlicht wurde, fehlt auf dem Gebiet des unternehmerischen Geschäftsverkehrs ein europarechtlich oder gar international anerkannter Vertragsgerechtigkeitsmaßstab. Mit der Reform des französischen Schuldrechts sind in den Code civil vielfältige Mechanismen integriert worden, die vor allem Unternehmen zugutekommen sollen, die aufgrund ihrer Unerfahrenheit oder unterlegenen Verhandlungsposition schutzbedürftig erscheinen. Unter Berücksichtigung der gesamtökonomischen Relevanz dieser Thematik geht Christian Lebrecht der Frage auf den Grund, inwiefern diese Neuerungen *de lege lata* zu einer Konvergenz der Vertrags- und Klauselgerechtigkeitskontrolle zwischen deutschem und französischem Recht geführt haben. *De lege ferenda* untersucht er die Aussichten für die Schaffung eines deutsch-französischen Wirtschaftsraums mit einheitlichen Regeln für den unternehmerischen Geschäftsverkehr.

Rechtsvergleichung als didaktische Herausforderung

Herausgegeben von Judith Brockmann, Arne Pilniok und Mareike Schmidt

Band 69
2020. VIII, 166 Seiten.

ISBN 9783161592522
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161592539
eBook PDF 59,00 €

Die Rechtsvergleichung spielt in der juristischen Ausbildung derzeit eine eher untergeordnete Rolle. Sie wird teilweise als Forschungsmethode eingeordnet, teilweise als Grundlagenfach verortet. Dies wird dem Potenzial, das Rechtsvergleichung für die Ausbildung und das juristische Lernen hat, nicht gerecht. So hat der Wissenschaftsrat in seiner viel diskutierten Stellungnahme zu den Perspektiven der Rechtswissenschaft gefordert, dass »im rechtswissenschaftlichen Studium rechtsvergleichende Perspektiven stärker verankert werden sollten. Die Anwendung, Auslegung und Gestaltung des Rechts wird eine intensive Auseinandersetzung mit den Regelungskonzepten anderer Rechtsordnungen und unterschiedlichen Professions- wie Fachkulturen erfordern.« In den Beiträgen des vorliegenden Bandes werden die Zusammenhänge von Rechtsdidaktik und Rechtsvergleichung erörtert und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für das Studium diskutiert.

Inhaltsübersicht

Judith Brockmann/Mareike Schmidt: Einführung: Die Bedeutung der Rechtsvergleichung für das Lehren und Lernen der Rechtswissenschaft – *Hein Kötz*: Lernziele der Rechtsvergleichung – *Konrad Duden/Jennifer Trinks*: Vergleichende Perspektiven auf die Rolle der Rechtsvergleichung in der Juristenausbildung – *Stefan Martini*: Judikative Rechtsvergleichung im/und das Jurastudium zwischen Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung – *Pascal Hachem*: Rechtsvergleichung zwischen Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung des Ius-Studiums in der Anwaltstätigkeit – *Yesim Atamer*: Einheitsrecht als Labor für rechtsvergleichenden Unterricht – *Anne Gladitz*: Rechtsvergleichung im fachkommunikativen Fremdsprachenunterricht – *Julian Krüper*: Intraföderale Rechtsvergleichung in didaktisch-curricularer Perspektive – *Michael Fehling*: Der didaktische Mehrwert »intradisziplinärer« Rechtsvergleichung

Schnitzler, Antonia

Rechtskulturvergleich zur Gleichstellung nichtehelicher Kinder

Eine Untersuchung zur rechtlichen Anpassung an gesellschaftliche Veränderung in Deutschland und England

Band 68
2019. XXIV, 314 Seiten.

ISBN 9783161576713
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161576720
eBook PDF 94,00 €

Antonia Schnitzler untersucht die Gleichstellung nichtehelicher Kinder in Deutschland und England rechtsvergleichend. Dabei geht es ihr auch um die Frage, wie die Rechtsordnungen gesellschaftliche Veränderungen verarbeiten. Deshalb wählt die Autorin keinen primär normativen Ansatz, sondern bezieht den historisch-gesellschaftlichen Kontext im Sinne eines Rechtskulturvergleichs ein.

Hierfür werden die Beiträge am Reformprozess beteiligter Akteure und die den Diskurs prägenden Argumentationslinien beleuchtet und aufgefundene Unterschiede einer rechtskulturellen Analyse unterzogen. Diese fördert restaurative Elemente in der englischen Rechtskultur zu Tage und kontrastiert sie mit beschleunigenden Faktoren in Deutschland. So werden die Eigentümlichkeiten der Reformprozesse zu einem rechtskulturellen Gesamtbild verdichtet und damit ein Beitrag zu einem Gesamtvergleich der beiden Rechtsordnungen geleistet.

Bork, Kevin

Tension of Reinsurance: die Folgepflicht des Rückversicherers im Licht des Regulierungsermessens des Erstversicherers

Band 67
2020. XXIII, 406 Seiten.

ISBN 9783161589348
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161589355
eBook PDF 99,00 €

Seit ihren Anfängen konfrontiert die Rückversicherung die Rechtspraxis mit Intransparenz und gravierender Rechtsunsicherheit. Der Rechtsanwender wird bis dato pauschal auf die englische Rechtsprechung, vermeintlich bestehende Handelsbräuche und vielsagende allgemeine vertragsrechtliche Grundsätze verwiesen. Unter Berücksichtigung der PRICL und dieses Status quo widmet sich die Untersuchung der rechtlichen Durchdringung der Rückversicherung am prominenten Beispiel der Folgepflicht des Rückversicherers (*follow-the-settlements*). Kevin Bork bietet auf Basis der Rückversicherungspraxis, der Notwendigkeiten der Erstversicherung und ergänzender Rückversicherungsklauseln eine Detailanalyse der sog. *tension of reinsurance*. Das so gezeichnete Bild der Folgepflicht als Wesensmerkmal der Rückversicherung löst den Interessenwiderstreit zwischen Regulierungsermessens und Missbrauchsgefahr mit einem weiten Verständnis auf, welches nicht länger an Fahrlässigkeitsgrade ungeklärten Ursprungs knüpft. Die Arbeit wurde mit dem Frankfurter Preis für Versicherungswissenschaften 2019 ausgezeichnet.

Rechtsdurchsetzung ohne Staat

Vorträge der Plenarsitzung und Eröffnungssitzung der 36. Tagung für Rechtsvergleichung am 14. September 2017 in Basel

Hrsg. v. Martin Schmidt-Kessel

Band 66
2019. VII, 137 Seiten.

ISBN 9783161561351
fadengeheftete Broschur 49,00 €

ISBN 9783161561368
eBook PDF 49,00 €

Das Recht manifestiert sich in seiner Durchsetzung. Es sind nicht allein die Sachentscheidungen, welche Rechtsordnungen ausmachen, sondern auch die Instrumente, welche dem gesetzten Recht zur Durchsetzung verhelfen. An den Anfang ihrer Tagung »Das Recht und seine Durchsetzung« im September 2017 in Basel hatte die Gesellschaft für Rechtsvergleichung daher die Grundfrage gestellt, ob und in welchem Maße es für diese Durchsetzung einer staatlichen Anbindung bedarf. Am radikalsten stellt sie sich beim Thema Strafe ohne Souverän sowie beim staatlichen Gewaltmonopol. Schiedsgerichtsbarkeit wird hingegen seit langem als Alternative zur staatlichen Rechtsdurchsetzung angepriesen und praktiziert, kommt aber letztlich ohne Staatlichkeit nicht aus. Schließlich ist fraglich, ob an die Stelle der Durchsetzung gegebenenfalls andere Paradigmen wie Effizienz und Streitbeilegung treten.

Inhaltsübersicht

Sabine Gless/Mareike Schmidt: Durchsetzung menschenrechtlicher Verantwortung von Unternehmen im *smart mix* – *Strafe ohne Souverän?* – *Pierre Tercier*: Rechtsetzung ohne Staat. Schiedsgerichtsbarkeit als Alternative zur staatlichen Gerichtsbarkeit – *Dennis Patterson*: Rechtsdurchsetzung ohne Staat: Paradigms of Enforcement – justice vs. efficiency – *Markus H. F. Mohler*: Gewaltmonopol / Garantiefunktion des Staates – *Jürgen Basedow*: Rechtsdurchsetzung und Streitbeilegung. Die Vielfalt von Durchsetzungsformen im Lichte von Zielkonflikten

Glindemann, Jan

Personengesellschaften zur Ausübung freier Berufe

Eine vergleichende Untersuchung des deutschen und französischen Rechts



Band 65
2019. XXIII, 414 Seiten.

ISBN 9783161565625
fadengeheftete Broschur 84,00 €
ISBN 9783161565632
eBook PDF 84,00 €

Für die Zusammenarbeit von Freiberuflern hat der deutsche Gesetzgeber 2013 die bis dahin unbeliebte Partnerschaftsgesellschaft zur »Partnerschaft mit beschränkter Berufshaftung« aufgewertet, scheut aber bislang eine schlüssige Gesamtreform der Personengesellschaften und ihrer berufsrechtlichen Einbettung. Auf der Suche nach möglichen Vorbildern richtet Jan Glindemann den Blick nach Frankreich, wo man bereits seit den 1960er Jahren eine spezifische Personengesellschaft für Freiberufler kennt und 2015 die berufsrechtlichen Rahmenvorgaben für die Kooperation der juristischen Berufe wesentlich liberalisiert hat. Schwerpunkte des Rechtsvergleichs liegen auf den Konsequenzen der Rechtsfähigkeit von Personengesellschaften, Beschränkungen des Gesellschafterkreises (interprofessionelle Zusammenarbeit und Kapitalbeteiligung Berufsfremder), der Sicherung freiberuflicher Unabhängigkeit in der Geschäftsführung sowie der Haftungsverfassung.

Dürr, Andreas

Funktionelle Äquivalente der strafrechtlichen Konkurrenzlehre im Common Law

Zugleich eine Abhandlung über die unechte Idealkonkurrenz im Völkerstrafrecht

Band 64
2019. XXVIII, 326 Seiten.

ISBN 9783161569418
fadengeheftete Broschur 74,00 €
ISBN 9783161569425
eBook PDF 74,00 €

Im deutschen Strafrecht wird die Zulässigkeit der kumulativen Anklage, Verurteilung und Bestrafung mehrerer Gesetzesverletzungen durch die sog. Konkurrenzlehre geregelt. Eine solche gibt es in Rechtsordnungen des Common Law zwar dem Begriff nach nicht, jedoch in der Sache. Dies zeigt Andreas Dürr anhand dreier repräsentativer Rechtsordnungen jenes Rechtskreises (England/Wales, Kanada, USA) eingehend. Er vergleicht die Rechtsordnungen und erarbeitet anschließend einen Vorschlag zur Neuordnung der Konkurrenz im deutschen Recht, der v.a. auf einer einheitlichen Form der Kumulativbestrafung von Tateinheit und -mehrheit beruht und der Idealkonkurrenz einen anderen Anwendungsbereich als bislang zuweist. Die Erkenntnisse des Rechtsvergleichs nimmt der Autor zum Anlass, die völkerstrafrechtliche Rechtsprechung zur Gesetzeskonkurrenz zu kritisieren und auch insoweit einen alternativen Lösungsweg anzubieten.

Dücker, Sabrina Maureen

Die Regelung der Präimplantationsdiagnostik in Deutschland und in England

Band 63
2019. XX, 425 Seiten.

ISBN 9783161568107
fadengeheftete Broschur 84,00 €
ISBN 9783161568114
eBook PDF 84,00 €

Die Frage der rechtlichen Zulässigkeit der Präimplantationsdiagnostik gehörte über viele Jahre zu den am meisten diskutierten Fragen im deutschen Reproduktionsmedizinstrafrecht. Sie führte zu erheblichen Rechtsunsicherheiten bei den beteiligten Medizinern, weshalb diese Diagnosemethode in Deutschland grundsätzlich nicht angewendet wurde. Im Jahr 2011 erließ der Deutsche Bundestag das Präimplantationsdiagnostikgesetz, das die Anwendung der Präimplantationsdiagnostik in Deutschland erstmals in Ausnahmefällen explizit zuließ. In England wird diese Methode seit vielen Jahren praktiziert und ist auch ausdrücklich gesetzlich geregelt. Sabrina Dücker vergleicht die deutsche und englische Herangehensweise und erarbeitet Vorschläge für die zukünftige rechtliche Regelung der Präimplantationsdiagnostik in Deutschland. Die Arbeit wurde mit Promotionspreis der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin für das Fach Strafrecht sowie dem Svarez-Preis des Landes Berlin 2019 ausgezeichnet.

Voß, Wiebke

Erwerbssicherung beim Grundstückskauf

Eine rechtsvergleichende Studie zu Nichterfüllungsrisiken, Schutzinstrumenten und ihren Wirkungen im deutschen, englischen, schottischen und spanischen Recht

Band 62
2019. XXX, 558 Seiten.

ISBN 9783161565922
Leinen 124,00 €
ISBN 9783161565939
eBook PDF 124,00 €

Unter Geltung des Trennungsprinzips droht der Erwerb des Grundstückskäufers in der Schwebephase zwischen Vertragsschluss und Übereignung an der Insolvenz des Verkäufers, an Zwangsvollstreckungsmaßnahmen in das verkaufte Grundstück oder an vertragswidrigen anderweitigen Verfügungen zu scheitern. Zur Kompensation dieser Risiken haben deutsches, englisches, schottisches und spanisches Recht vielfältige Sicherungsmechanismen entwickelt, die eine interessengerechte und funktionsfähige Erwerbsabwicklung gewährleisten sollen. Wiebke Voß analysiert, kategorisiert und bewertet rechtsvergleichend die Modelle der Erwerbssicherung und lotet aus, wie die Rechtsposition des derart geschützten Käufers in die Dichotomie der Vermögensrechte einzuordnen ist: Hat er noch ein Schuldrecht oder schon ein Sachenrecht inne oder handelt es sich bei der Erwerberstellung gar um eine hybride Zwischenrechtsform?

Die private Durchsetzung von öffentlichem Wirtschaftsrecht

Verhandlungen der Fachgruppe für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht anlässlich der 36.

Tagung für Rechtsvergleichung vom 14. bis 16. September 2017 in Basel

Hrsg. v. Peter Jung



Band 61
2018. VII, 158 Seiten.
ISBN 9783161565878
fadengeheftete Broschur 59,00 €
ISBN 9783161565885
eBook PDF 59,00 €

Vermeintliche Defizite in der behördlichen Durchsetzung und das Streben staatlicher Stellen nach Entlastung haben in den letzten Jahren verstärkt den Blick auf die private Durchsetzung öffentlichen Wirtschaftsrechts gelenkt. Das gilt namentlich für die kartell- und kapitalmarktrechtliche Regulierung. Die in diesem Band versammelten Beiträge beleuchten in verschiedenen Rechtsordnungen und rechtsvergleichend einzelne materiell-rechtliche und prozessuale Aspekte des *Private Enforcement*. Das gilt insbesondere für die Begründung deliktischer Ansprüche bei einer Verletzung öffentlichen Wirtschaftsrechts, die Durchsetzung wirtschaftsaufsichtlicher Belange im privaten Kollisionsrecht und die Börsenselbstregulierung sowie die in verschiedenen Ländern praktizierten bzw. erwogenen Formen einer kollektiven Durchsetzung von entsprechenden privatrechtlichen Ansprüchen.

Inhaltsübersicht

Jean-Sébastien Borghetti: Tort claims for violations of supervisory regulations in French and German law - *Jan von Hein*: Eingriffsnormen und ordre public als Instrumente zur Durchsetzung von öffentlichem Wirtschaftsrecht im internationalen Verhältnis - *Rodolfo Straub*: Wirtschaftsaufsicht durch private Selbst- und Koregulierung. Das Beispiel des Schweizer Finanzmarktrechts - *Bonne van Hattum*: Who will Guard the Guardians? A Role for supervisors regarding Mass Claims on Financial Markets - *Peter L. Murray*: The American Class Action – Private Law Enforcement At Work? - *Benedict Heil*: Private Litigation in German Capital Market Disputes. A Comparative Corporate Governance Approach - *Astrid Stadler*: Stand und Perspektiven der kollektiven Rechtsdurchsetzung in Deutschland und Europa

Rechtsdurchsetzung durch Vertragsstrafe und Aufrechnung

Ergebnisse der 36. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 14. bis zum 16. September 2017
in Basel – Fachgruppe Zivilrecht

Hrsg. v. Martin Gebauer u. Stefan Huber

Band 60
2018. VII, 121 Seiten.
ISBN 9783161564000
fadengeheftete Broschur 49,00 €
ISBN 9783161564017
eBook PDF 49,00 €

Die Durchsetzung materiellen Rechts wird in aller Regel dem Prozessrecht zugeschrieben, das spätestens auf der Ebene der Vollstreckung die Ausübung hoheitlicher Staatsgewalt vorsieht. Daneben aber hält das materielle Privatrecht selbst verschiedene Möglichkeiten bereit, die Durchsetzung privatrechtlicher Ansprüche zu erreichen oder zumindest gestaltend zu beeinflussen. Zwei klassische Instrumente solcher privatautonomer Gestaltungsmacht sind die Vertragsstrafe und die Aufrechnung mit ihren funktionalen Äquivalenten. Die gemeinsame Betrachtung beider Institute verfolgt das Ziel, sie in einen funktionalen Gesamtzusammenhang zu stellen und rechtsvergleichend unter Berücksichtigung der jeweiligen historischen Entwicklung und ihres Verhältnisses zum Prozessrecht einzuordnen.

Inhaltsübersicht

Martin Gebauer/Stefan Huber: Einführung - *Jonas Knetsch*: Vertragsstrafe und Aufrechnung im französischen Recht - *Helge Dedek*: Rechtsdurchsetzung durch Vertragsstrafe und Aufrechnung im Common Law - *Han Shiyuan/Knut Benjamin Pißler*: Materielle Gestaltungsmacht in der Rechtsdurchsetzung in der Volksrepublik China. Aufrechnung und Vertragsstrafen - *Piotr Tereszkievicz*: Aufrechnung und Vertragsstrafe im polnischen Recht - *Matthias Weller*: Materielle Gestaltungsmacht in der Rechtsdurchsetzung: Aufrechnung und Vertragsstrafe – Deutsches Recht – Anhang: *Martin Gebauer/Stefan Huber/Karin Arnold/Gabriel Lipps*: Orientierungsfragen

Ürem Çetinel, Merve

Eigentumsvorbehalt und andere Mobiliarsicherheiten

Eine vergleichende Untersuchung des türkischen, schweizerischen und deutschen Rechts unter besonderer Berücksichtigung des Rechtsverkehrs zwischen Deutschland und der Türkei

Band 59
2018. XV, 275 Seiten.
ISBN 9783161556210
fadengeheftete Broschur 74,00 €
ISBN 9783161561634
eBook PDF 74,00 €

Angesichts des wachsenden Warenverkehrs zwischen Deutschland und der Türkei kommt dem Schutz des Verkäufers, der Güter ins Ausland liefert, eine besondere Bedeutung zu. Dieser Schutzbedarf zeigt sich vor allem beim internationalen Kauf auf Raten. Zu den effektivsten Sicherungsinstrumenten zählt der Eigentumsvorbehalt, der dem Interesse des Verkäufers am Erhalt des Kaufpreises dient und ihm, falls erforderlich, den erneuten Zugriff auf die Kaufsache ermöglicht. Merve Ürem Çetinel untersucht den Kauf unter Eigentumsvorbehalt im Rechtsverkehr zwischen Deutschland und der Türkei und verweist dabei auch auf das schweizerische Recht. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, ob die vorhandenen Vorschriften und die Rechtsprechung Deutschlands und der Türkei den Sicherungsinteressen der Parteien tatsächlich gerecht werden.

Bangert, Simon Herbert

Der Direktanspruch im deutschen und englischen Haftpflichtversicherungsrecht

Band 58
2018. XXXI, 479 Seiten.

ISBN 9783161563539
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161563546
eBook PDF 109,00 €

Die konkrete rechtliche Ausgestaltung des Direktanspruchs des Geschädigten gegen den Haftpflichtversicherer hat maßgeblichen Einfluss auf den Grad des durch die Haftpflichtversicherung vermittelten Sozialschutzes. Auf der Grundlage einer funktional rechtsvergleichenden Untersuchung des deutschen und englischen Rechts entwickelt Simon Herbert Bangert Kriterien für die optimale Ausgestaltung eines gesetzlichen Direktanspruchs und unterbreitet darauf aufbauend Reformvorschläge *de lege ferenda* für den deutschen Gesetzgeber. Ein besonderes Augenmerk legt er dabei auf die bezüglich des Geschädigtenschutzes neuralgischen Punkte des Direktanspruchs – wie beispielsweise die Frage, inwieweit der Haftpflichtversicherer dem Geschädigten Einwendungen aus dem Versicherungsvertragsverhältnis entgegenzusetzen kann.

Ziegler, Philipp

Der subjektive Parteiwille

Ein Vergleich des deutschen und englischen Vertragsrechts

Band 57
2018. XIX, 294 Seiten.

ISBN 9783161559983
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161559990
eBook PDF 69,00 €

Verträge geben den Rechtssubjekten die Möglichkeit, ihre Verhältnisse untereinander verbindlich zu regeln. Dabei stellt sich die Frage, wie Verträge zustande kommen und wie sich deren Inhalt mittels Auslegung bestimmen lässt. Deutsches und englisches Recht unterscheiden sich in beiden Punkten zunächst scheinbar drastisch. Während nach deutschem Verständnis bei der Auslegung einer Willenserklärung der wirkliche Wille der Parteien erforscht werden soll, soll nach englischem Verständnis nur der Inhalt einer Erklärung ermittelt werden. Philipp Ziegler arbeitet die theoretischen und praktischen Unterschiede heraus und stellt sie gegenüber, um so einen umfassenden Vergleich zwischen der Bedeutung des subjektiven Willens im Rahmen beider Rechtsordnungen vornehmen zu können. Zugleich werden die Regeln zum Dissens und das Irrtumsrecht des deutschen und englischen Rechts in die Untersuchung mit einbezogen. Hieraus ergibt sich ein Gesamtbild über die Grundwertungen beider Privatrechtssysteme, die sich schlussendlich weniger voneinander unterscheiden als man auf den ersten Blick glauben würde.

German National Reports on the 20th International Congress of Comparative Law

Ed. by Martin Schmidt-Kessel

Band 56
2018. IX, 661 Seiten.

ISBN 9783161564024
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161564031
eBook PDF 124,00 €

Der 20. Internationale Kongreß für Rechtsvergleichung findet im Juli 2018 im japanischen Fukuoka statt. Auch die deutsche Rechtsvergleichungswissenschaft liefert Länderberichte. Der Band bildet dabei das gesamte Spektrum des Rechts durch die von der Internationalen Akademie für Rechtsvergleichung vorgegebenen Einzelthemen ab. Die Themen reichen von Multikulturalität über Fragen der Sprache, die Arzthaftung, die Kontrolle von Preisvereinbarungen, den Schutz der Kommunikation zwischen Verteidiger und Angeklagtem bis hin zu Datenschutz und Klimawandel.

Inhaltsübersicht

Table of Contents:

Jan Thiessen: Comparative Law and Multicultural Legal Classes: Challenge or Opportunity? A legal-historical account from Germany – *Johanna Croon-Gestefeld*: Property Meeting the Challenge of the Commons – *Katharina Erler/Martin Schmidt-Kessel*: The Use of the UPICC in Order to Interpret or Supplement German Contract Law – *Stefan Grundmann*: Language in Law and in German Universities' Legal Education – *Anne Sanders*: Conditions of the Recognition of the Civil Status of Transsexual and Transgender People – *Andreas Spickhoff*: Legal Questions concerning Medical Malpractice Liability: Substantive Law and its Enforcement – *Anatol Dutta*: Multicultural Challenges in German Family Law – *Boris Schinkels*: Information/Disinformation of Consumers Including Negotiation – *Matthias Weller*: Optional Choice of Court Agreements – *Marc-Philippe Weller/Leonhard Hübner/Luca Kaller*: Private International Law for Corporate Social Responsibility – *Wolfgang Hau*: Anti-Suit Injunctions in Judicial and Arbitral Procedures – *Matthias Fervers/Beate Gsell*: Control of Price Related Terms in Standard Form Contracts – *Sebastian Mock*: Groups of Companies – Les groups de sociétés – *Tobias H. Tröger*: Regulation of Crowdfunding – *Moritz Brinkmann/David Rütther/Bianca Scraback*: Security Rights in Intellectual Property – *Klaus Tonner*: Legal Aspects of Cruises – *Stefanie Schmahl*: The Fight against Poverty and the Right to Development in the German Legal Order – *Lars Viellechner*: »Friendliness« towards Others: How the German Constitution Deals with Legal Pluralism – *Jürgen Kühling*: The Right to Be Forgotten – *Bettina Weisser*: Confidentiality of Correspondence with Counsel as a Requirement of a Fair Trial – *Christina Breunig/Martin Schmidt-Kessel*: Data Protection in the Internet – *Jochim Münch*: Legal Professions and the Transfer of Real Estate – *Dirk Hanschel*: Climate Change and the Individual

Rechtsdurchsetzung mit militärischen Mitteln

Inlandseinsätze der Armee und Militarisierung der Polizei. Ergebnisse der 36. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 14. bis zum 16. September 2017 in Basel

Hrsg. v. Uwe Kischel u. Sebastian Graf von Kielmansegg



Band 55
2018. VIII, 255 Seiten.

ISBN 9783161563720
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161563737
eBook PDF 64,00 €

Die Durchsetzung von Recht und innerer Sicherheit ist Aufgabe der Polizei. Der Einsatz von Militär zu solchen Zwecken ist demgegenüber eine heikle Ausnahme, die gerade in Deutschland politisch und verfassungsrechtlich besonders sensibel ist. Dies hat sich erneut gezeigt, als angesichts terroristischer Bedrohungslagen Forderungen nach einer Änderung der engen Ausnahmeregelungen des Grundgesetzes aufkamen. Auch andere Verfassungsordnungen stehen vor derselben Frage. Der vorliegende Tagungsband untersucht daher aus rechtsvergleichender Perspektive die verfassungsrechtlichen Vorgaben in Deutschland, der Schweiz, Großbritannien, den USA und Kolumbien. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede der Verfassungsordnungen im Umgang mit der Frage des Einsatzes militärischer Mittel im Inland. Das gilt nicht nur für den Einsatz der Streitkräfte, sondern auch für den umgekehrten Weg einer Militarisierung der Polizei.

Inhaltsübersicht

Roman Schmidt-Radefeldt: Rechtsdurchsetzung mit militärischen Mitteln. Inlandseinsätze der Armee und Militarisierung der Polizei – Landesbericht Deutschland – *Rainer J. Schweizer:* Rechtsdurchsetzung mit militärischen Mitteln. Inlandseinsätze der Armee und Militarisierung der Polizei – Landesbericht Schweiz – *Peter Rowe:* Law Enforcement by Military Means. Domestic Deployment of the Army and the Militarization of the Police – National Report Great Britain – *William C. Banks:* Law Enforcement by Military Means in the United States: Soldiers as Peacekeepers and Cops, Cops as Soldiers – National Report United States of America – *Magdalena Inés Correa Henao:* Armed Forces in Colombia. Constitutional Approach – National Report Colombia – *Sebastian Graf von Kielmansegg:* Rechtsdurchsetzung mit militärischen Mitteln. Inlandseinsätze der Streitkräfte und Militarisierung der Polizei – Generalbericht

Ligocka, Aleksandra

Die polizeiliche Nacheile über die deutsch-polnische Grenze

Zu den Voraussetzungen und der Ausübung grenzüberschreitender Verfolgungen

Band 54
2018. XXIV, 335 Seiten.

ISBN 9783161558344
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161561627
eBook PDF 79,00 €

Aleksandra Ligocka untersucht den Rechtsrahmen für eine polizeiliche Verfolgung über die deutsch-polnische Grenze und liefert im Ergebnis Antworten auf folgende vier Fragen: Unter welchen Bedingungen dürfen die im Inland nacheilenden Polizeibeamten die Grenze überschreiten? Über welche Befugnisse verfügen sie auf dem fremden Hoheitsgebiet und auf welche Art und Weise dürfen diese Befugnisse ausgeübt werden? Welche Rolle kommt den Beamten des Gebietsstaates im Zusammenhang mit den Verfolgungsmaßnahmen ausländischer Hoheitsträger zu? Die Autorin liefert konkrete Lösungsansätze für die auftauchenden Auslegungsprobleme, zeigt die Mängel der bestehenden Regelung auf und formuliert Verbesserungsvorschläge. Die so gewonnenen Erkenntnisse weisen eine unionsweite Dimension auf und können für das Nacheilen über Grenzen der anderen Schengen-Staaten fruchtbar gemacht werden.

Langhanke, Carmen

Daten als Leistung

Eine rechtsvergleichende Untersuchung zu Deutschland, Österreich und der Schweiz

Band 53
2018. XXI, 252 Seiten.

ISBN 9783161561665
eBook PDF 89,00 €

Personenbezogene Daten haben sich zu einem Kommerzialisierungsinstrument entwickelt, denn sie werden bereitwillig zur Verfügung gestellt, um dafür im Gegenzug von Unternehmen Leistungen in Form von Dienstleistungen, Rabatten, Bonusmeilen und Werbegeschenken zu erhalten. Die zunehmende Praxis, personenbezogene Daten als »Entgelt« im rechtsgeschäftlichen Verkehr einzusetzen, stellt die Zivilrechtsdogmatik vor neue Herausforderungen. Carmen Langhanke untersucht das Spannungsfeld zwischen dem Schutz der Persönlichkeitsrechte des Einzelnen und der Berücksichtigung der ökonomischen Interessen der Unternehmen an der Verarbeitung und Nutzung von personenbezogenen Daten. Sie versucht Lösungswege für die vertragsrechtliche Erfassung des Phänomens »Zahlen mit Daten« aufzuzeigen. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Ausgestaltung der Verpflichtung zur Leistung von personenbezogenen Daten sowie ihre Erfüllung, die Verknüpfung mit dem Erhalt der Gegenleistung und das Verhältnis von datenschutzrechtlicher Einwilligung und schuldrechtlichem Vertrag. Die Dissertation wurde mit dem Kulturpreis Bayern 2017 ausgezeichnet.

Faissner, Lea C.

Die Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Frankreich und Deutschland

Ein Rechtsvergleich

Band 52
2018. XXXIII, 395 Seiten.

ISBN 9783161556869
Leinen 99,00 €

Lea C. Faissner widmet sich der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in Frankreich. In den Mittelpunkt rückt sie dabei den französischen *Conseil Supérieur de la Magistrature*, auf den die Befürworter einer Selbstverwaltung der deutschen Gerichtsbarkeit bewundernd als gelungenes Beispiel verweisen. Der *Conseil Supérieur de la Magistrature* hat in der französischen Verfassungsgeschichte eine wechselhafte Rolle gespielt und war in den letzten Jahren Gegenstand profunder Modifikationen. Die Autorin befasst sich mit diesen Entwicklungslinien und setzt sich kritisch mit Verselbständigungstendenzen in der französischen Richterschaft auseinander. Schließlich unternimmt sie einen feingliedrigen Vergleich mit der bayerischen klassischen Ministerialverwaltung und dem Ausschussverfahren der Richterbestellung in Hamburg sowie auf der Ebene des Bundes.



Sicherheit und Freiheit

12. Deutsch-französisches Juristentreffen

Hrsg. v. Dominique Hascher, Peter Jung, Timothée Paris u. Götz Schulze

Band 51
2018. X, 151 Seiten.

ISBN 9783161558641
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Seit 1966 finden regelmäßig deutsch-französische Juristentreffen zwischen Mitgliedern der Société de législation comparée und der Gesellschaft für Rechtsvergleichung statt. Der vorliegende Band enthält die Referate des 12. Kolloquiums, das sich im November 2016 an der Universität Potsdam dem Verhältnis von Sicherheit und Freiheit widmete. Angesichts einer akuten terroristischen Bedrohungslage und neuer technischer Möglichkeiten stellt sich mehr denn je die Frage, wie freiheitliche Gesellschaften die Sicherheit der Bürger gewährleisten können, ohne dabei rechtsstaatliche Prinzipien über Bord zu werfen oder Persönlichkeits- und Freiheitsrechte zu missachten. Die neun Referentinnen und Referenten suchen rechtsvergleichend nach ersten Antworten und regen dazu an, von den wechselseitigen Erfahrungen zu profitieren.

Inhaltsübersicht

Götz Schulze: Die Privatisierung von Polizeiaufgaben – *Jean-François Lafaix:* La privatisation des activités de police et de sécurité – *Christoph Maurer:* La transparence en droit des sociétés – *Renaud Salomon:* Le nouvel arsenal des dispositions pénales relatives à la lutte contre le terrorisme – *Charlotte Schmitt-Leonardy:* Terrorismusbekämpfung durch Strafrecht? Zu den Herausforderungen eines Kriminalstrafrechts im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit – *Nikolaus Marsch:* Sicherheit und Freiheit im Verfassungsgerichtsverbund am Beispiel der Vorratsdatenspeicherung. Erster Satz einer Sinfonie für EuGH, BVerfG und das Orchester der europäischen Gerichte – *Caroline Grossholz:* Protection des données et lutte contre le terrorisme – *Céline Fercot:* La surveillance de l'espace public à l'aune de la vidéoprotection – *Dieter Kugelmann:* Staatliche Überwachung und Grundrechte, insbesondere rechtliche Grenzen des Einsatzes von Bodycams

Religiöse Werte im Recht

Tradition, Rezeption, Transformation

Hrsg. v. Stefan Grundmann u. Jan Thiessen

Band 50
2017. XI, 115 Seiten.

ISBN 9783161557910
fadengeheftete Broschur 54,00 €

„Religiöse Werte im Recht“ sind sowohl ein historisches Phänomen mit jahrtausendealter Tradition als auch ein komplexer Gegenstand theoretischer Reflexion. Moral und Recht, Geld und Recht – dies sind Begriffspaare, die ohne Religion nicht denkbar sind, wie auch das Nebeneinander oder Gegeneinander von Recht verschiedener Provenienz verschiedene religiöse Prägungen nebeneinander oder gegenüber stellt. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen historische Beispiele und theoretische Konzepte für Koexistenz und Konflikte von Recht und Religion. Dies erfolgt im Sinne vertikaler und horizontaler Rechtsvergleichung durch Vergleich von funktional äquivalenten Problemen und deren ähnlichen oder konträren Lösungen.

Inhaltsübersicht

Stefan Grundmann/Jan Thiessen: Religiöse Werte im Recht – Tradition, Rezeption, Transformation – *Wim Decock:* Recht und Finanzen in der Spätscholastik – *Norbert Oberauer:* Recht als Vermittler zwischen Religion und Ökonomie: Das islamische Zinsverbot – *Joseph E. David:* Gesetzesreligion und Rechtspluralismus – *Elias Bornemann:* Religiöse Pluralität und demokratischer Rechtsstaat. Die pluralistischen Demokratietheorien Robert A. Dahls und Ernst Fraenkel im aktuellen religionssoziologischen Kontext – *Joseph H. H. Weiler:* Freiheit zur und Freiheit von der Religionsausübung: Das europäische Modell

Fischer, Christoph

Weisungsrechte am Beispiel des Transportvertrages im deutschen, englischen und französischen Recht

Band 49
2017. XVII, 357 Seiten.

ISBN 9783161551604
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Weisungsrechte stellen im Vertragsrecht eine Besonderheit dar, weil sie einer Vertragspartei die einseitige, nachträgliche Veränderung des Vertrages ermöglichen. Das Bedürfnis nach solchen Modifizierungsrechten ist oft dann besonders groß, wenn die Parteien im Moment des Vertragsschlusses ihre Interessen nicht abschließend festlegen können (oder wollen). Typischerweise treten Weisungsrechte deshalb bei Verträgen mit längeren Erfüllungszeiträumen auf. Christoph Fischer unternimmt den Versuch, auf rechtsvergleichender Basis und unter Bezugnahme auf das Transportrecht als Referenzgebiet die drei entscheidenden Fragen im Zusammenhang mit Weisungsrechten zu beantworten: Existiert überhaupt ein Weisungsrecht? Wie sind die Grenzen des Weisungsrechts zu definieren? Und wie wirkt sich die Ausübung des Weisungsrechts auf die Vergütung des anderen Vertragsteils aus?

Walczak, Dennis

Die Eigentumsübertragung beim Kauf beweglicher Sachen nach dem DCFR

Ein Beitrag zur Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung

Band 48
2017. XIV, 217 Seiten.
ISBN 9783161552595
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Der Draft Common Frame of Reference (DCFR) ist der Versuch, ein Modell eines modernen gemeineuropäischen Privatrechts zu schaffen. Die 2009 erschienene Endfassung, die DCFR Outline Edition, enthält auch umfassende Regelungen zum Erwerb und Verlust von Eigentum an beweglichen Sachen. Ebenfalls 2009 erschien die Full Edition des DCFR, die eine Kommentierung sowie rechtsvergleichende Anmerkungen enthält. Wesentliches Leitmotiv des Gesamtprojekts ist die Stärkung des europäischen Binnenmarktes durch Erleichterung des grenzüberschreitenden Handels. Die Verfasser fordern die europäische Privatrechtswissenschaft dazu auf, die Ergebnisse mit der eigenen Rechtsordnung zu vergleichen, sie im Hinblick auf anerkannte Rechtsprinzipien zu untersuchen, umfassend zu beurteilen und möglicherweise sogar Schlüsse für die eigene Rechtsordnung zu ziehen. Dennis Walczak tut genau dies hinsichtlich der Eigentumsübertragung beim Kauf beweglicher Sachen in Europa.

Miler, Dorota

Dependants' Relief Legislation and Compulsory Portion

Limitations on Freedom of Testation in British Columbia and Germany in Comparative Perspective

Band 47
2017. XVII, 236 Seiten.
ISBN 9783161554704
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Aus der Sicht des deutschen Rechts ist es fast unvorstellbar, dass ein Gericht den gesamten letzten Willen eines Erblassers abändern und eine neue Aufteilung seines gesamten Nachlasses anordnen kann. Dagegen ermöglicht die dependants' relief legislation in British Columbia genau das.

Hunze, Lars

Verfassungsrechtliche Grenzen und Anforderungen der Privatisierung hoheitlicher Staatsaufgaben in Deutschland, Frankreich und den USA

Band 46
2017. XVIII, 361 Seiten.
ISBN 9783161554841
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Privatisierungen stellen ein Instrument der Wahrnehmung staatlicher Aufgaben jenseits einer tradierten Verwaltungsstruktur und unter Beteiligung nichtstaatlicher Akteure dar. Aus der Perspektive kontinentaler Juristen führen Privatbeteiligungen an Staatsaufgaben zu massiven rechtlichen Friktionen. Die Rechtsordnungen Frankreichs, Deutschlands und der USA reagieren auf die Herausforderungen entsprechender Privatisierungsvorhaben jeweils auf charakteristische Art und Weise. Anhand einer Analyse des institutionellen Kontexts der Privatisierungsentscheidung, der Bestimmbarkeit eines staatsimmanenten Aufgabenkerns und von Normen, die im Einzelfall eine verfassungsrechtliche Privatisierungssteuerung bewirken, sucht Lars Hunze stilprägende Elemente der Vergleichsrechtsordnungen sichtbar zu machen. Er vereint dogmatische, rechtsvergleichende und staatsrechtliche Betrachtungen.

Gestaltungsfreiheit im Familienrecht

Ergebnisse der 35. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 10. bis 12. September 2015 in Bayreuth – Fachgruppe Zivilrecht

Hrsg. v. Martin Gebauer u. Stefan Huber

Band 45
2017. VII, 191 Seiten.
ISBN 9783161552588
fadengeheftete Broschur 69,00 €

In zahlreichen Staaten lässt sich ein gesellschaftlicher Wandel des Verständnisses, was Familie ist und wie sie gelebt werden sollte, beobachten. Die einzelnen Rechtsordnungen haben in unterschiedlicher Weise auf diesen Wandel reagiert. Vielfach geht die Tendenz dahin, neue Gestaltungsräume zu eröffnen, die den Betroffenen die Wahl eines individuellen rechtlichen Rahmens für ihr Zusammenleben ermöglichen. Diese Entwicklungen mit ihren spezifischen Hintergründen zu untersuchen, ist das Anliegen des vorliegenden Bandes.

Im Zentrum steht dabei die Herausbildung rechtlich anerkannter Alternativen zur Ehe, in deren Folge auch völlig neue Fragen im Bereich des Kindschaftsrechts entstanden sind. Darüber hinaus lässt sich aber auch eine zunehmende Anzahl verschiedener Trennungsmöglichkeiten beobachten. Besonders auffällig ist die Schaffung neuer, besonders schneller, unkomplizierter Scheidungsverfahren ohne Richtereinbindung.

Inhaltsübersicht

Martin Gebauer/Stefan Huber: Einführung – *Sabine Corneloup/Laure Stark:* Die Ausdehnung der Gestaltungsfreiheit im französischen Familienrecht – *Fabio Padovini:* Italienische Reformen auch unter dem Einfluss des EGMR – *Jens Scherpe:* Modernität, Originalität und Inkohärenzen im Familienrecht von England und Wales – *Yuko Nishitani:* Reformüberlegungen zum japanischen Familienrecht – *Nadjma Yassari:* Familienrechtliche Entwicklungen im islamischen Rechtskreis: Zwischen Ideal und Realpolitik – *Stephan Meder:* Überlegungen zur Reform des deutschen Ehegüterrechts

Eppinger, Silvan

Grundwasserrecht in Trockengebieten

Ein Vergleich der Rechtsentwicklung in Arizona und Jordanien

Band 44
2017. XXV, 436 Seiten.

ISBN 9783161551611
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Grundwasser ist innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer der meistgenutzten natürlichen Ressourcen weltweit geworden. Diese beeindruckende Karriere hat jedoch eine Kehrseite: Insbesondere in den Trockengebieten der Erde sind die Vorkommen durch Übernutzung und Aufzehrung bedroht. Silvan Eppinger untersucht das Potential rechtlicher Regelungen, diese Entwicklung zu regulieren und nachhaltige Lösungen der Grundwasserkrise zu erreichen. Der diachrone Vergleich der Rechtsentwicklung in Arizona und Jordanien zeigt, dass sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts in den beiden Ländern ein in grundlegenden Aspekten übereinstimmender rechtlicher Rahmen für die Regelung der Grundwassernutzung herausgebildet hat. Die Wirkung und Rolle dieser Regelungsansätze innerhalb der spezifischen, gesellschaftlichen und staatlichen Kontexte von Arizona und Jordanien sind jedoch grundsätzlich verschieden.

Rauser, Amelie

Schadensersatz für vorsätzliche Eingriffe in fremde Vertragsbeziehungen

Eine vergleichende Untersuchung des englischen und deutschen Rechts

Band 43
2017. XX, 240 Seiten.

ISBN 9783161551277
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Im englischen wie im deutschen Recht wird seit jeher diskutiert, unter welchen Voraussetzungen ein Außenstehender aufgrund eines vorsätzlichen Eingriffs in fremde Vertragsbeziehungen zum Schadensersatz verpflichtet ist. Amelie Rauser arbeitet die Lösungsansätze heraus, anhand derer in beiden Rechtsordnungen gegenwärtig die Abgrenzung zwischen einer legitimen Chancennutzung und einer unzulässigen Beeinträchtigung vertraglicher Rechte eines anderen vorgenommen wird. Im Rahmen einer vergleichenden Analyse legt sie offen, dass neben systematischen Unterschieden die der Haftung zugrundeliegenden deliktsrechtlichen Wertungen sowie richterliche Entscheidungsspielräume die Reichweite der Schadensersatzpflicht entscheidend beeinflussen. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen erfolgt eine Stellungnahme zu der Frage, wie unter Berücksichtigung dieser Kriterien ein kohärentes Haftungsgefüge entwickelt werden kann.

Jansen-Behnen, Catrin

Regulierungsmechanismen des Verbraucherschutzes im Maklerrecht

Eine rechtsvergleichende Untersuchung am Beispiel des Immobilienmaklers in Italien und Deutschland

Band 42
2017. XIX, 354 Seiten.

ISBN 9783161549229
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Der Rechtsverkehr mit Immobilienmaklern ist für die Kunden mit besonderen Risiken verbunden, die nicht nur in der Komplexität von Immobiliengeschäften begründet sind. Die typische Konfliktsituation eines Dreipersonenverhältnisses und die Erfolgsabhängigkeit der Provision setzen zudem Anreize für missbräuchliches Maklerverhalten. Catrin Jansen-Behnen analysiert daher die zivilrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Instrumente des Verbraucherschutzes im italienischen und deutschen Recht, wobei die Berufsregelungen, die Sanktionierung von Pflichtverletzungen und die AGB-Kontrolle im Vordergrund stehen. Gestützt auf die Erkenntnis der Unzulänglichkeit typischer Verbraucherschutzinstrumente entwickelt sie ein eigenes Konzept der Qualitätssicherung im Maklerrecht. Dabei stellt sich letztlich die Frage, ob die traditionelle Maklerfigur in der modernen Geschäftstätigkeit noch Bestand haben kann bzw. welche Aspekte im Falle einer Neusystematisierung im Fokus stehen sollten.

The Significance of Religion for Today's Labour and Social Legislation

Ed. by Ulrich Becker, Sebastian Krebber and Achim Seifert

Band 41
2017. VII, 165 Seiten.

ISBN 9783161550195
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Der Band beinhaltet sieben Beiträge, die auf der 35. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsvergleichung gehalten wurden. Sie untersuchen die Bedeutung der Religion für das bestehende Arbeits- und Sozialrecht. Dabei werden unterschiedliche Rechtsprechungen und Modelle vorgestellt, die die Organisation der sozialen Wohlfahrt und die Regeln bezüglich des Verhältnisses von Religion, Gesellschaft und Regierung betreffen.

Inhaltsübersicht

Jörg Althammer: What Determines Social Spending? The Impact of Economics, Politics, and Religion on the Welfare State – *Gwenola Bargain*: The Significance of Religion for Labour and Social Legislation in France – *Reinhold Fahlbeck*: The Significance of Religion for Swedish Labour Law and Social Legislation – *Thomas Kohler*: The Significance of Religion for US-American Labor and Social Legislation – *Tankut Centel*: The Significance of Religion for Turkish Labour Law and Social Legislation – *Rachel Barag-Hirshberg*: Religious Influences on Current Welfare and Labor Legislation in Israel – *Achim Seifert*: Religious Expression in the Workplace. The Case of the Federal Republic of Germany



Stärkung des Stiftungswesens

Verhandlungen der Fachgruppe für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht anlässlich der 35. Tagung für Rechtsvergleichung vom 10. bis 12. September 2015 in Bayreuth

Hrsg. v. Peter Jung

Band 40
2017. VII, 193 Seiten.

ISBN 9783161547522
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Stiftungen spielen eine wichtige Rolle bei der Mobilisierung privaten Kapitals für gemeinnützige Zwecke. Die Beiträge in diesem Band zum Stiftungswesen Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz, der Volksrepublik China und der USA sowie zur Europäischen Stiftung beleuchten daher insbesondere die Maßnahmen, welche ergriffen oder zumindest angedacht wurden, um das eigene Land bzw. die Union als Standort für Stiftungen attraktiver zu machen. So entsteht auch dank länderübergreifender Darstellungen ein vergleichendes Bild der bisherigen und künftigen Entwicklungstendenzen in bedeutenden Stiftungsrechtsordnungen.

Inhaltsübersicht

Yuanshi Bu: Stiftungswesen und Stiftungsrecht in China – Dana Brakman Reiser/Susan Miller: Foundation Law in the United States – Dominique Jakob: Das Stiftungsrecht der Schweiz – Neue Wege zwischen Privatautonomie und Governance – Klaus J. Hopt: Die Europäische Stiftung – Gedanken zu einer europäischen Rechtsform und zur Corporate Governance von Nonprofit-Organisationen und Stiftungen – Birgit *Weitemeyer*: Gemeinsame Wurzeln und Wiederannäherung des Stiftungsrechts. Rechtsvergleichender Generalbericht der Stiftungsrechtsordnungen Deutschlands, der Schweiz, der USA, Frankreichs und Chinas

Böhne, Simone

Religionsfreiheit in Schweden und Dänemark

Eine rechtsvergleichende Betrachtung aus deutscher Sicht

Band 39
2016. XVII, 375 Seiten.

ISBN 9783161549212
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Die Religionsfreiheit steht in Schweden, Dänemark und Deutschland gegenwärtig vor vergleichbaren Herausforderungen. Als deutsche Rechtsvergleicherin untersucht Simone Böhne die Religionsfreiheit in Schweden und Dänemark und verdeutlicht durch den stetigen Vergleich mit der Rechtslage in Deutschland die Konturen dieses Rechts in allen drei Ländern. Dabei zeigt sich immer wieder ein wesentlicher Unterschied: Anders als in Deutschland gebietet es die Religionsfreiheit in Schweden und Dänemark nach traditioneller Auffassung nicht, Ausnahmen von der allgemeinen Rechtsordnung zu schaffen. Trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte wurden aber für manche Konfliktfälle ganz ähnliche Lösungen geschaffen. Den Hintergrund für die gefundenen Unterschiede und Gemeinsamkeiten bilden historische Prägungen, verschiedene Rechtsprinzipien und eine bemerkenswerte aktuelle Entwicklung dieses Rechtsbereichs.

Heim, Lena

Mobiliarsicherheiten nach ukrainischem Recht

Eine rechtsvergleichende Untersuchung mit dem deutschen Recht unter besonderer Berücksichtigung des ukrainischen Registers für Mobiliarsicherheiten

Band 38
2016. XXI, 311 Seiten.

ISBN 9783161546211
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Mit der Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens hat die Ukraine den zollfreien Zugang zu den Märkten der Europäischen Union bekommen. Auch für deutsche Unternehmen, die an einer Erweiterung ihrer Absatzmärkte interessiert sind, könnte der ukrainische Markt zukünftig interessant werden. Nach einer Vorstellung der Grundzüge des ukrainischen materiellen Sachenrechts widmet sich Lena Heim einzelnen Mobiliarsicherheiten, die für den deutsch-ukrainischen Rechtsverkehr in Betracht kommen, einschließlich ihrer Behandlung in Zwangsvollstreckung und Insolvenz. Sie stellt sowohl die wesentlichen Unterschiede zum deutschen Recht als auch die aktuelle Rechtsprechung ukrainischer Gerichte diesbezüglich dar. Besondere Berücksichtigung findet das ukrainische Registrierungssystem für Mobiliarsicherheiten und sein Einfluss auf die grenzüberschreitende Kreditsicherung. Abschließend untersucht die Autorin den Statutenwechsel im deutsch-ukrainischen Rechtsverkehr.

Melcher, Martina

Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse im europäischen Privatrecht

Band 37
2016. XXIII, 509 Seiten.

ISBN 9783161547508
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Martina Melcher untersucht die Ausgestaltung der unionsprivatrechtlichen Regelungen zur Versorgung mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) am Beispiel der Energie-, Telekommunikations- und Postdienstleistungen. Ausgehend von einer detaillierten Konzeptdefinition werden sowohl der primär- und sekundärrechtliche Regelungsrahmen im Spannungsfeld von Wettbewerb, Solidarität, Liberalisierung und Privatisierung als auch konkrete unionsprivatrechtliche Vorgaben im Zusammenspiel sektoraler und allgemein verbraucherschützender Richtlinien dargestellt und analysiert. Ein Hauptaugenmerk richtet die Autorin auf das Universalienkonzept und die Sicherstellung des Zugangs zu einer Grundversorgung. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse lassen Änderungen in der Konzeption des europäischen Privatrechts erkennen, die sich in einer Aufspaltung des Verbraucherrechts und einer neuen

sozialen Dimension zeigen und deren breitere Auswirkungen abschließend diskutiert werden.

Religiöses Recht und religiöse Gerichte als Herausforderung des Staates: Rechtspluralismus in vergleichender Perspektive

Ergebnisse der 35. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 10. bis 12. September 2015 in
Bayreuth

Hrsg. v. Uwe Kischel

Band 36
2016. VII, 167 Seiten.

ISBN 9783161547959
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Das staatliche Recht moderner Verfassungsstaaten sieht sich aktuell mit einer zunehmenden Pluralisierung von Rechtsquellen und Rechtsanwendung konfrontiert. Eine dieser Tendenzen betrifft die Rolle und Anerkennung religiösen Rechts und religiöser Gerichte, die die bislang unumkehrbar erscheinende Säkularisierung staatlichen Rechts und dessen umfassende Regelungskraft in Frage stellen. Probleme, wie etwa die Anerkennung der Vorgaben des katholischen Kirchenrechts in Arbeitsrechtsprozessen, die rechtliche Bedeutung islamischer Scharia-Gerichte oder die Anwendung religiösen, fremden Rechts vor heimischen staatlichen Gerichten, stellen sich nicht nur in Deutschland. Mögliche Antworten und die ihnen zugrundeliegenden, unterschiedlichen empirischen und rechtlichen Vorbedingungen schildern die Autoren der in diesem Tagungsband zusammengefassten Landesberichte aus deutscher, taiwanischer, englischer, US-amerikanischer und israelischer Sicht sowie in einem rechtsvergleichenden Generalbericht.

Inhaltsübersicht

Ino Augsberg: Landesbericht Deutschland: Religiöses Recht und religiöse Gerichte als Herausforderung des Staates – *Shu-Peng Hwang*: National Report Taiwan: Religious Law and Religious Courts as a Challenge to the State – *Julian Rivers*: National Report England: Religious Law and Religious Courts as a Challenge to the State – *Joel A. Nichols/John Witte, Jr.*: National Report United States of America: Religious Law and Religious Courts as a Challenge to the State – *Michael Karayanni*: National Report Israel: Religious Law and Religious Courts as a Challenge to the State – *Stefan Koriath*: Generalbericht: Religiöses Recht und religiöse Gerichte als Herausforderung des Staates

Pauli, Edda E.

Der sogenannte biologische Vater

Ein Vergleich der französischen und deutschen Rechtsentwicklung

Band 35
2016. XXI, 189 Seiten.

ISBN 9783161545191
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Edda E. Pauli beschäftigt sich mit dem Werdegang des »sogenannten biologischen Vaters« vom juristischen Niemand der Nachkriegszeit bis zur Zentralgestalt des deutschen Abstammungsrechts im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Parallel dazu skizziert sie die Rechtsentwicklung im Nachbarland Frankreich, in dem dieselbe Figur nicht gleichermaßen im familienrechtlichen Diskurs hervorsteht. Um dieser Diskrepanz auf die Spur zu gehen, untersucht sie die Entwicklung der Stellung des biologischen Vaters in unterschiedlichen Situationen: bei der Vaterschaftsanerkennung, der Anfechtung und der gerichtlichen Feststellung. Daneben beleuchtet sie auch dessen Rechtsposition bei der künstlichen Verwandtschaft (Adoption, Samenspende). Im Ergebnis zeigt sich, dass einige althergebrachte »Vorurteile« über die Konzeption des jeweiligen nationalen Abstammungsrechts ihre Berechtigung seit langem verloren haben.

Czarnecki, Mark Andre

Vertragsauslegung und Vertragsverhandlungen

Eine rechtsvergleichende Untersuchung

Band 34
2016. XVII, 275 Seiten.

ISBN 9783161543173
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Kommt es zwischen den Parteien eines zivilrechtlichen Vertrages zu einer Auslegungsstreitigkeit, so haben die Materialien aus den Vertragsverhandlungen das Potential, die rechtlich maßgebliche Bedeutung des Vertragsinhaltes aufzuhellen. Dennoch sind sie nicht in allen Rechtsordnungen als Auslegungsmittel zugelassen. Während sie im deutschen und französischen Recht sowie nach dem GEKR unproblematisch verwertet werden können, ist ihre Berücksichtigung im englischen Recht kategorisch ausgeschlossen. Die Berücksichtigungsfähigkeit der Vertragsverhandlungen im Rahmen der Vertragsauslegung steht dabei im Spannungsfeld von Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit. Sie beeinflusst nicht nur den Ausgang einzelner Rechtsstreitigkeiten, sondern darüber hinaus ganz allgemein das Verhalten der Parteien bei der Vertragsgestaltung sowie die Rolle, die dem zur Streitentscheidung berufenen Richter bei der Vertragsauslegung zukommt.

Die Arbeit wurde mit dem Walter-Kolb-Gedächtnispreis 2015 der Stadt Frankfurt am Main ausgezeichnet worden.

Minkner, Martin

Die Gerichtsverwaltung in Deutschland und Italien

Demokratische versus technische Legitimation



Band 33
2015. XXXVI, 845 Seiten.

ISBN 9783161541155
Leinen 129,00 €

Deutschen Autoren und Akteuren, die sich mit der Verwaltung der Dritten Gewalt beschäftigen, ist Italien entweder Sehnsuchtsort oder Schreckgespenst. Während Anhänger einer Selbstverwaltung der Dritten Gewalt auf Italien mit seinem mächtigen *Consiglio Superiore della Magistratura* als leuchtendes Vorbild verweisen, halten ihnen Gegner einer solchen Autonomie die zahlreichen Gebrechen der italienischen Justiz entgegen, die von der hohen Verfahrensdauer bis hin zur augenfälligen Politisierung der *Magistrati* reichen. Martin Minkner legt eine aus Originalquellen und -publikationen geschöpfte, umfassende Analyse der italienischen Gerichtsverwaltung vor, in die auch politik- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse in einiger Dichte eingewoben sind. Diese vergleicht er mit einer aktuellen und kritischen Gesamtaufnahme der deutschen Justiz, wobei er mit einem erweiterten Modell demokratischer Legitimation auch in verfassungsrechtlichen Grundlagen Neuland betritt.

Die Arbeit wurde mit dem Harry Westermann-Preis 2015 der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster e.V. ausgezeichnet.

Mayr, Lorenz

Der verwerflich handelnde Geschädigte

Rechtsschutzversagung wegen rechts- oder sittenwidrigen Verhaltens im deutschen und englischen Deliktsrecht

Band 32
2015. XVII, 341 Seiten.

ISBN 9783161542282
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Kann der Schädiger einem Anspruch aus unerlaubter Handlung den Einwand entgegenhalten, dass der geltend gemachte Schaden auf einem verwerflichen Verhalten des Geschädigten beruht? Im englischen Recht ist die sogenannte »Illegality Defence« zwar grundsätzlich anerkannt, doch sind die Voraussetzungen, die dogmatische Qualifikation und die sachliche Rechtfertigung dieser Rechtsfigur nach wie vor unklar. Im deutschen Recht taucht derselbe Rechtsgedanke unter anderem im Zusammenhang mit der Einschränkung von Verkehrspflichten gegenüber »Unbefugten«, dem Mitverschulden, der unzulässigen Rechtsausübung und dem normativen Schadensbegriff auf. Lorenz Mayr unterzieht die verschiedenen dogmatischen und rechtspolitischen Begründungsmodelle einer rechtsvergleichenden Untersuchung, deckt dabei zahlreiche Parallelen auf und demonstriert anhand von Fallgruppen, dass dem Einwand verwerflichen Verhaltens im Deliktsrecht nur ein sehr beschränkter Anwendungsbereich zukommt.

Für die vorliegende Arbeit wurde Lorenz Mayr mit dem Kulturpreis Bayern 2016 ausgezeichnet.

Recht und Sozialtheorie im Rechtsvergleich / Law in the Context of Disciplines

Interdisziplinäres Denken in Rechtswissenschaft und -praxis / Interdisciplinary Approaches in Legal Academia and Practice

Hrsg. v. Stefan Grundmann u. Jan Thiessen

Band 31
2015. XIII, 169 Seiten.

ISBN 9783161536700
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Das Zusammenspiel von Rechtswissenschaften, Rechtspraxis und Sozialtheorie bildet eine Gretchenfrage interdisziplinärer Forschung. Die Notwendigkeit und die Grenzen einer solchen Interaktion standen auf der Marburger Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung 2013 im Zentrum der Verhandlungen der Grundlagenabteilung. Zunächst wird rechtsvergleichend ein Blick auf die Praxis in den großen Zentren von den USA über Europa bis nach Japan geworfen. Hinzu treten exemplarische Quer- bzw. Längsschnitte: zum Kartellrecht als einem Gebiet gelebter Interdisziplinarität sowie zur historischen Entwicklung von Finanzmarktinstrumenten. Ein Generalreferat zieht aus deutscher und international-interdisziplinärer Perspektive die Summe.

Inhaltsübersicht

Stefan Grundmann/Jan Thiessen: Recht und Sozialtheorie im Rechtsvergleich. Interdisziplinäres Denken in Rechtswissenschaft und -praxis – *Aditi Bagchi*: Redressing the Naked Emperor, or How to think about Political Economy and Law – *Simon Deakin*: Law as Evolution, Evolution as Social Order: Common Law Method Reconsidered – *Aldo Schiavone*: Political Theory of Democracy from an Italian Perspective – *Keizo Yamamoto*: Rechtsverständnis und Rechtsvergleichung – Die Erfahrungen der Rechtswissenschaft und Rechtspraxis in Japan – *Daniel Zimmer*: Kartellrecht und Ökonomik – Paradigma einer Wechselwirkung – *Veronica Aoki Santarosa*: The Legal Construction of Early Financial Markets: Lessons from the History of an Eighteenth-Century Legal Innovation – *Gunther Teubner*: Rechtswissenschaft und -praxis im Kontext der Sozialtheorie

Dingliche Rechtspositionen und Verkehrsschutz

Kontinuität und Reformen in vergleichender Perspektive. Ergebnisse der 34. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 12. bis 14. September 2013 in Marburg

Hrsg. v. Martin Gebauer u. Stefan Huber



Band 30
2015. VII, 187 Seiten.
ISBN 9783161536199
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Dingliche Rechtspositionen an beweglichen Sachen können verschiedenen Zwecken dienen: der wirtschaftlichen Eigennutzung der Sache selbst, der Sicherung von Forderungen, der Verwaltung der Sache in fremdem Interesse. Vor dem Hintergrund eines jeden dieser drei Zwecke stellt sich die Frage, wie der gebotene Schutz des dinglich Berechtigten sowie des wirtschaftlich Begünstigten gewährleistet und zugleich ein effizienter Rechtsverkehr ermöglicht werden kann. Hier einen angemessenen Ausgleich zu finden, ist eine Aufgabe, mit der sich jede Rechtsordnung konfrontiert sieht. In den vergangenen Jahren haben verschiedene Rechtsordnungen auf diesem Gebiet einen enormen Entwicklungsprozess durchlaufen – teilweise in genau entgegengesetzte Richtungen; andere Rechtsordnungen sind durch Kontinuität geprägt. Der vorliegende Band analysiert Entwicklungen und Hintergründe.

Inhaltsübersicht

Louis d'Avout: Effizienter Rechtsverkehr und Schutz der dinglichen Rechtspositionen (Frankreich) – *Cristina Fuenteseca Degeneffe*: Rechte an beweglichen Sachen im spanischen Recht – *Riccardo Omodei Salè*: Aktuelle Entwicklungen des italienischen Sachenrechts zwischen Eigennutzung, Kreditsicherung und Vermögensverwaltung – *István Varga*: Mobiliarsicherheiten im System des neuen ungarischen Kreditsicherungsrechts – *Jean C. Sonnekus*: Eine Betrachtung der dinglichen Rechtsposition nach südafrikanischem Recht. Insbesondere: die Mobiliarsicherheiten – *Guangyu Fu*: Ein Hybridssystem zur Gewährleistung effizienten Rechtsverkehrs. Mobiliarsicherungsmittel in der Volksrepublik China – *Harm Peter Westermann*: Der Schutz dinglicher Rechtspositionen und die Gewährleistung effektiven Rechtsverkehrs

Perspektiven des Verbrauchsgüterkaufs

Richtlinienumsetzung und Gemeinsames Europäisches Kaufrecht in Deutschland und Tschechien

Hrsg. v. Martin Schmidt-Kessel, Stefan Leible u. Lubos Tichy

Band 29
2015. VIII, 200 Seiten.
ISBN 9783161537264
fadengeheftete Broschur 59,00 €

In der Tradition der Gesellschaft für Rechtsvergleichung (GfR) stehen bilaterale Juristentreffen zum Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und zum Vergleich der Rechtstheorie und -praxis der jeweiligen Rechtssysteme. Der vorliegende Sammelband enthält die Beiträge der Vortragenden der Tagung »Perspektiven des Verbrauchsgüterkaufs – Richtlinienumsetzung und Gemeinsames Europäisches Kaufrecht in Deutschland und in Tschechien« an der Karls-Universität Prag am 11. Mai 2012, die von der GfR veranstaltet wurde. Die Tagungsbeiträge haben die aktuell diskutierten Neuerungen auf dem Gebiet der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie aus dem Jahre 1999 zum Gegenstand, insbesondere die Richtlinie 2011/83/EU über die Rechte der Verbraucher und den am 11. Oktober 2011 veröffentlichten Vorschlag für eine Verordnung über ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht (GEKR). Hierbei steht die kritische Würdigung des GEKR aus einer vergleichenden Perspektive des deutschen und tschechischen Kaufrechts im Vordergrund, wobei sich die tschechischen Beiträge im Besonderen auf das neu gefasste tschechische Bürgerliche Gesetzbuch konzentrieren.

Inhaltsübersicht

Luboš Tichý: Der Verbrauchervertrag und seine Entwicklung im europäischen und tschechischen Recht – *Christoph Thole*: Die Struktur des Verbrauchsgüterkaufs im Entwurf des CESL und im BGB – *Axel Flessner*: Der Status des Gemeinsamen Europäischen Kaufrechts gegenüber dem Internationalen Einheitskaufrecht (CISG), dem Internationalen Privatrecht (Rom I und II), den Europäischen Richtlinien zum Verbrauchervertrag und dem einzelstaatlichen Zivilrecht – *Markéta Selucká*: Die Informationspflichten des Unternehmers im tschechischen Recht mit Bezug zum Kaufvertrag – *Volker Wiese*: Informationspflichten, Leistungsbeschreibung und Qualität der Ware im Europäischen Kaufrecht – *Milan Hulmák*: Rechtsschutzmittel des Käufers beim Verbrauchervertrag – *Matthias Lehmann*: Vom geduldigen Lamm zum Pascha: Die Rechte des Verbraucher-Käufers nach dem Entwurf eines Gemeinsamen Europäischen Kaufrechts – *Josef Bejček*: Perspektiven des Verbrauchervertrages – der Schadensersatz und seine Beschränkung – *Oliver Remien*: Schadensersatz und Haftungsausschlussklauseln im Europäischen Privatrecht – *Stephan Heidenhain*: Tschechisches Verbraucherschutzrecht – jetziger Stand und neue Entwicklungen im Lichte der Richtlinie 83/2011/EU und des neuen tschechischen BGB – *Rita Sik-Simon*: Umsetzung der Verbraucherrechtrichtlinie in Ungarn

Naarmann, Benedikt

Der Schutz von Religionen und Religionsgemeinschaften in Deutschland, England, Indien und Pakistan

Ein interkultureller Strafrechtsvergleich

Band 28
2015. XLIV, 928 Seiten.
ISBN 9783161531620
Leinen 149,00 €

Nicht zuletzt im Gefolge der Mohammed-Karikaturen sind Fragen der Blasphemie und Religionsbeschimpfung mit Macht in den Wahrnehmungshorizont Europas zurückgekehrt. Dort als anachronistisches Relikt ferner Epochen angesehen, ist der Schutz religiöser Werte in anderen Teilen der Welt weiterhin selbstverständlich. Unter Rückgriff auf historische, kulturelle, rechts- und religionssoziologische Aspekte sowie den jeweiligen staatskirchen- und verfassungsrechtlichen Kontext geht Benedikt Naarmann der Frage nach, unter welchen Prämissen religiöse Werte und Kollektive in Deutschland, England, Indien und Pakistan geschützt werden und wie bestehende Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede rechtsvergleichend zu erklären sind.

Die Arbeit wurde mit dem Fakultätspreis der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Ernst Rabel-Preis 2013 der Gesellschaft für Rechtsvergleichung ausgezeichnet.

Der Einfluss des deutschen Verfassungsrechtsdenkens in der Welt: Bedeutung, Grenzen, Zukunftsperspektiven

Ergebnisse der 34. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 12. bis 14. September 2013 in

Marburg

Hrsg. v. Uwe Kischel

Band 27
2014. VII, 125 Seiten.

ISBN 9783161533969
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Bei der Frage nach dem Einfluss des deutschen Verfassungsrechtsdenkens in der Welt geht es weniger um den Export positiven und institutionellen Verfassungsrechts, als vielmehr um die Einflüsse des Verfassungsrechts *denkens*. Denn gerade auf dieser methodischen Ebene hat die deutsche Staatsrechtslehre ihr ganz eigenes Profil, und gerade dieses Profil prägt die entscheidenden Grundlagen ihres Staats- und Rechtsverständnisses. Exemplarisch nimmt dieser Band die Wechselwirkungen mit fünf verschiedenen Rechtsordnungen in den Blick. Drei von ihnen – Japan, Brasilien und Spanien – weisen über grundlegende rechtskulturelle Grenzen hinweg eine bedeutende Tradition der Rezeption deutschen Rechtsdenkens auf. Demgegenüber repräsentiert das Beispiel Österreichs die Parallelen und Divergenzen zweier durch Sprache und gemeinsame historische Wurzeln relativ eng miteinander verbundenen Rechtsordnungen. Die Frage nach den Einflüssen des deutschen Rechts auf das Europarecht schließlich betrifft die spezifische Konstellation einer vertikalen Ausstrahlungswirkung zwischen Teil- und Gesamtrechtsrechtsordnung.

Inhaltsübersicht

Hiroshi Nishihara: Die Renaissance des deutschen rechtswissenschaftlichen Denkens im japanischen Verfassungsrecht: Analyse und Ausblick – *Mônia Clarissa Hennig Leal*: Das brasilianische Verfassungsrecht zwischen US-amerikanischer Institutionalisierung und deutschem Rechtsdenken – *Antonio López Castillo*: Das deutsche Vorbild in Spanien: Kontinuität oder schwindende Bedeutung? – *Konrad Lachmayer*: Eine Sprache, zwei Rechtskulturen: deutsches und österreichisches Verfassungsrechtsdenken – *Claus Dieter Classen*: Wie deutsch ist das Europarecht? Zum deutschen Einfluss auf das Unionsrecht und seine Grenzen

Herzog, Benjamin

Anwendung und Auslegung von Recht in Portugal und Brasilien

Eine rechtsvergleichende Untersuchung aus genetischer, funktionaler und postmoderner Perspektive.
Zugleich ein Plädoyer für mehr Savigny und weniger Jhering

Band 26
2014. XL, 810 Seiten.

ISBN 9783161534775
fadengeheftete Broschur 99,00 €

Methodenlehre wird immer noch oft allein aus nationaler Sicht gesehen. Lösungsansätze in anderen Jurisdiktionen werden dann gerne als »nicht methodisch« beschrieben. Gleichermaßen werden die vier Auslegungselemente pauschal auf Savigny zurückgeführt und die Prämissen der Methodenlehre der Nachkriegszeit hingenommen, ohne sie zu problematisieren. Ausgehend von einer eigenen Savigny-Interpretation und bereichert durch die in Portugal und Brasilien gemachten Erfahrungen gibt Benjamin Herzog den Denkanstoß, die Wortlautgrenze und das teleologische Denken zu hinterfragen. Er fordert dies aber nicht für die lusophonen Rechte. Geprägt vom Respekt vor der Andersartigkeit fremder Rechtskulturen problematisiert er statt dessen, wie man in Portugal und Brasilien unter anderen historischen, verfassungsrechtlichen und sozioökonomischen Voraussetzungen als in Deutschland Recht anwendet und auslegt.

Finanzmarktregulierung in der Krise

Verhandlungen der Fachgruppen Vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht und Europarecht
anlässlich der 34. Tagung für Rechtsvergleichung vom 12. bis 14. September 2013 in Marburg
Hrsg. v. Peter Jung u. Jürgen Schwarze

Band 25
2014. VII, 130 Seiten.

ISBN 9783161534256
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Anlässlich der 34. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung in Marburg befassten sich die Fachgruppen für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht sowie Europarecht im Herbst 2013 mit der Regulierung der Finanzmärkte in der Krise. Gemeinsam mit dem ebenfalls in diesem Band abgedruckten Festvortrag von *Thomas von Danwitz* zur Rolle des EuGH behandeln die Referate unterschiedliche Aspekte der regulatorischen Reaktion auf die seit 2007 andauernde Finanzkrise in einer rechtsvergleichenden Perspektive. *Emilios Avgouleas* präsentiert eine ökonomische Analyse der staatlichen Regulierung im anglo-amerikanischen Raum. *Phoebus Athanassiou* beschäftigt sich mit der neuen Funktion der Zentralbanken in der Bankenaufsicht. *Urs Zulauf* schildert, wie sich die für die schweizerische Finanzmarktaufsicht typische Selbstregulierung zu einer Koregulierung entwickelt hat. Den Abschluss bildet das Referat von *Adrian Glaesner* zur Perspektive eines der Allfinanzaufsicht unterliegenden Unternehmens.

German National Reports on the 19th International Congress of Comparative Law

Ed. by Martin Schmidt-Kessel



Band 24
2014. IX, 785 Seiten.
ISBN 9783161534836
Leinen 114,00 €

Vom 20. bis 26. Juli 2014 fand in Wien der *International Congress of Comparative Law der International Academy of Comparative Law* statt. Es wurden Themen aus den unterschiedlichsten Rechtsgebieten diskutiert, angefangen bei Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung über die juristische Lehre, internationales Privatrecht, Umweltrecht, Geistiges Eigentum, Arbeitsrecht, internationales öffentliches Recht, Steuerrecht bis hin zum Verfassungsrecht und weiteren Aspekten. Auf der Grundlage eines Fragenkataloges eines Experten, der als Generalberichterstatter auftrat, verfassten die jeweiligen Landesberichterstatter einen Bericht zu ihrem Thema. Die meisten der Berichte sind in diesem Band veröffentlicht.

Inhaltsübersicht

Lothar Michael: The independence of meritorious elites: The government of judges and democracy – *Adam Sagan*: Judicial Rulings with Prospective Effect – *Dennis Solomon*: Recognition and enforcement of foreign arbitral awards: The application of the New York Convention by national courts – *Michael Stürmer*: The Internationalisation of Legal Education in Germany – *Dirk Looschelders/Mark Makowsky*: The influence of human rights and basic rights in private law – *Thomas Pfeiffer*: The effect of financial crises on the binding force of contracts. Renegotiation, rescission or revision – *Tobias Helms*: Disgorgement of Profits in German Law – *Anne Röthel/Jochen Werner/Dorothea Ludwig*: Contractualisation of family law – *Oliver Remien*: Proof of and Information about Foreign Law – *Matthias Weller*: Civil Law Consequences of Corruption in International Commercial Contracts – *Hanns Prütting*: The Organization of Legal Professions – *Hans-Georg Dederer*: Genetic technology and food security – *Alexander Schall*: The law of close corporations – *Dirk A. Verse*: Liability for Incorrect Capital Market Information – *Anne Sanders*: Company Law and the Law of Succession – *Alexander Peukert/Dominik König*: License contracts, free software and creative commons – *Andreas von Arnald*: Damages for the Infringement of Human Rights in Germany – *Stefanie Schmahl*: The UN Convention on the Rights of the Child and its Implementation in National Law. The Rights of the Child in Germany – *Hermann Pünder*: Budgetary Planning and »Debt Brakes« in the Federal Republic of Germany – *Sebastian Graf von Kielmansegg*: Foreign precedents in constitutional litigation – *Ino Augsberg/Stefan Koriath*: Applicable Religious Rules According to the Law of the State – Germany – *Ulrich Stelkens/Michael Mirschberger*: The recognition of foreign administrative acts. A German perspective – *Gregor Kirchhof/Lydia Auerswald/Sabrina Dotterweich*: Investment, tax havens and international tax abuse in German fiscal law an overview – *Pierre Hauck*: Undercover investigations – *Christoph Busch*: Secondary Liability of Service Providers

Kramme, Malte Friedrich

Der Konflikt zwischen dem Bankgeheimnis und Refinanzierungsabtretungen

Deutschland – Frankreich – Schweiz

Band 23
2014. XXVII, 335 Seiten.
ISBN 9783161531866
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Der Verkauf von Darlehensforderungen ist ein bei Banken beliebtes Instrument der Refinanzierung. Der Handel mit besonders risikobehafteten Darlehensverbindlichkeiten (sog. subprimes) in den USA gilt sogar als maßgeblicher Auslöser der Finanzkrise. Diese Refinanzierungsform bringt zudem einen Konflikt mit dem Bankgeheimnis mit sich, denn die Übertragung einer Darlehensforderung auf einen Erwerber geht im Regelfall mit der Aufdeckung von Informationen über den Kunden und sein Kreditverhältnis einher, die der Kunde im Normalfall vertraulich behandelt wissen möchte. Die rechtsvergleichende Untersuchung geht auf Grundlage einer Analyse des deutschen, französischen und schweizerischen Rechts der Frage nach, wie dieser Konflikt zwischen dem Geheimhaltungsinteresse der Bankkunden und dem Interesse der Banken an der Handelbarkeit von Krediten im Sinne eines echten Interessenausgleichs gelöst werden kann.

Xynopoulou, Athina

Die Voraussehbarkeit als Voraussetzung des Schadensersatzes in der Vertragshaftung

Band 22
2013. XIX, 222 Seiten.
ISBN 9783161521805
fadengeheftete Broschur 49,00 €

Das Konzept der Voraussehbarkeit, französischer und anglo-amerikanischer Herkunft, hat sich während der letzten Jahre zu einem sehr populären Kriterium des vertraglichen Schadensersatzes unter den rechtsvereinheitlichenden Texten wie PECL und DCFR entwickelt. Athina Xynopoulou versucht, in den theoretischen Hintergrund des vertraglichen Schadensersatzes einzudringen sowie seine wesentlichen Prinzipien zu analysieren. Damit möchte sie ein langjähriges und gefestigtes »Missverständnis« seitens der herrschenden Meinung der deutschen Lehre aufdecken und beweist, dass die Voraussehbarkeit kein »dem deutschen Recht« fremdes Konzept darstellt. Vielmehr kann sie sogar zu einer konstruktiven Konkretisierung der in Deutschland seit langer Zeit akzeptierten Schutzzwecklehre im Vertragsrecht beitragen.

Freedom of Testation / Testierfreiheit

Ergebnisse der 33. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 15. bis 17. September 2011 in Trier

Ed. by Reinhard Zimmermann

Band 21
2012. XV, 195 Seiten.
ISBN 9783161523625
fadengeheftete Broschur 49,00 €

Konturiert wird die Testierfreiheit durch ihre Beschränkungen, darunter insbesondere das in Deutschland sogenannte Pflichtteilsrecht. Außer mit Deutschland, Österreich und der Schweiz befassen sich die hier vorgelegten Beiträge auch mit dem Recht von Frankreich und Italien, Spanien und Katalonien, England und Wales, der Niederlande, mit dem US-amerikanischen Recht sowie schließlich mit dem islamischen Recht. Mit in den Blick gerät dabei auch eine andere Dimension der Testierfreiheit: Wie kann das Recht sicherstellen, dass ein Testament auch tatsächlich Ausdruck der Selbstbestimmung ist?

Breidenstein, Matthias

Zur Methodik der Verfahrensrechtsvergleichung

Eine Erörterung am Beispiel der Tatsachenfeststellung im deutschen und europäischen Verfahren zur Kontrolle horizontaler Zusammenschlüsse von Unternehmen

Band 20
2012. XXIII, 562 Seiten.
ISBN 9783161520549
fadengeheftete Broschur 94,00 €

Matthias Breidenstein unternimmt den Versuch, grundlegende methodische Probleme der Verfahrensrechtsvergleichung zu klären. Dabei arbeitet er rechtsordnungsneutral heraus, welche Ausschnitte des Verfahrens sinnvoll verglichen werden können, mit Hilfe welcher methodischer Mittel dies zu geschehen hat und inwieweit eine Bewertung der von verschiedenen Rechtsordnungen zur Verfügung gestellten Lösungsmechanismen möglich ist. Ausgehend von dem Befund der methodologischen Ödnis in diesem Forschungsgebiet überprüft der Autor auf der Suche nach einem *tertium comparationis* vor allem außerechtliche Handlungsmodelle und ökonomische Optimierungsmodelle auf ihre Eignung als strukturgebende und eine Bewertung von Rechtsordnungen ermöglichende Mechanismen. Anschließend werden die vorgeschlagenen Modelle am Beispiel der Tatsachenfeststellung in der Fusionskontrolle auf ihre Praktikabilität getestet.

Grädler, Thomas

Die Möglichkeiten der globalen Belastung von Unternehmen im deutschen Recht

Dargestellt am Beispiel der englischen floating charge

Band 19
2012. XX, 324 Seiten.
ISBN 9783161519802
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Im Gegensatz zum deutschen Recht kennen mehrere ausländische Rechtsordnungen spezielle Kreditsicherungsinstrumente, durch die die Aktiva eines Unternehmens als Ganzes sowie dessen immaterielle Vermögenswerte einheitlich belastet werden können. Thomas Grädler untersucht am Beispiel der englischen *floating charge*, ob ein derartiges Sicherungsrecht einer globalen Unternehmensbelastung auch für das deutsche Recht sinnvoll wäre. Detailliert arbeitet er die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die denkbare legislatorische Einführung eines solchen Kreditsicherungsrechts heraus. Mithilfe der Skizzierung des theoretischen Rahmens wird die Rechtsnatur der Unternehmensbelastung ebenso behandelt wie die Bestimmungsvoraussetzungen der Sicherheit, die genaue Definition des Sicherungsgegenstandes und der Umfang der Belastungswirkung. Überlegungen zu den Rechtswirkungen der Belastung, den Wirkungen in der Unternehmensinsolvenz und die Frage der Verwertungsmöglichkeit der Sicherheit schliessen die Untersuchung ab.

Ideologie und Weltanschauung im Recht

Ergebnisse der 33. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 15. bis 17. September 2011 in Trier

Hrsg. v. Uwe Kischel u. Christian Kirchner

Band 18
2012. VII, 149 Seiten.
ISBN 9783161519888
fadengeheftete Broschur 49,00 €

Jede Rechtsordnung wird in formaler Struktur wie materiellem Gehalt von ihren weltanschaulichen, religiösen oder ideologischen Wurzeln und Hintergründen geprägt. Diese Grundlagen variieren in ihrer inneren Prägestärke ebenso wie in ihrem Anspruch, sich des Rechts als Instrument zur Gestaltung der gesellschaftlichen Ordnung zu bedienen. Die einzelnen Rechtsordnungen wiederum unterscheiden sich, je nach dogmatischer Eigenständigkeit und Rechtsquellenlage, in ihrer Rezeptionsbereitschaft und Fixierbarkeit auf vorgegebene Wertvorstellungen. Die Autoren der Beiträge dieses Bandes beleuchten verschiedene Konstellationen und Erfahrungen in der rechtlichen Verarbeitung weltanschaulich-ideologischer Grundlagen aus südafrikanischer, japanischer, israelischer, taiwanesischer, chinesischer und venezolanischer Sicht. *Mit Beiträgen von: Harald Baum, Allan R. Brewer-Carías, Xujun Gao, Chuma Himonga, Claude Klein, Tzu-hui Yang*

Ungan, Philipp

Sicherheiten durch Angehörige

Eine vergleichende Untersuchung zum englischen und deutschen Recht

Band 17
2012. XII, 182 Seiten.
ISBN 9783161518867
fadengeheftete Broschur 49,00 €

Sicherheiten durch Angehörige stehen seit jeher unter kritischer Beobachtung durch das Recht, weil Angehörige der erhöhten Gefahr unzulässiger Einflussnahme ausgesetzt sind. Im englischen wie im deutschen Recht ist die Gewährleistung der Selbstbestimmung von Sicherheit gewährenden Angehörigen vor allem das Verdienst der Rechtsprechung. Philipp Ungan arbeitet diese Rechtsprechung auf und vergleicht die in beiden Rechtskreisen gefundenen Lösungen. Dabei legt er neben dogmatischen Unterschieden die verschiedenen Wertungshintergründe offen und hebt den unterschiedlichen rechtstatsächlichen Hintergrund hervor. Er schließt mit dem Vorschlag einer Neuausrichtung im deutschen Recht und entwirft ein Informationsmodell zur Sicherung der Selbstbestimmung von Angehörigen, das auch die im Hintergrund liegenden soziologischen Probleme berücksichtigt.



Supranationale Gesellschaftsformen im Typenwettbewerb

Verhandlungen der Fachgruppe für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht anlässlich der 32. Tagung für Rechtsvergleichung vom 17. bis 19. September 2009 in Köln

Hrsg. v. Peter Jung

Band 16
2011. IX, 113 Seiten.

ISBN 9783161509858
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Die in diesem Band abgedruckten Referate behandeln das Neben- und Ineinander von nationalen und supranationalen Gesellschaftsformen. Es geht um die Frage, inwieweit Gesellschaftsformen national bzw. supranational bestimmt sind und inwieweit sie dies sein sollten. Im Beitrag von Michel Menjuq wird die wechselseitige Beeinflussung zwischen dem nationalen französischen und dem supranationalen europäischen Gesellschaftsrecht thematisiert. Gegenstand des auf die mittel- und osteuropäischen Staaten bezogenen Referats von Zoltán Csehi ist demgegenüber das komplexe Zusammenspiel der Gesellschaftsrechte, das durch Lücken, Verweise und Wahlrechte in den supranationalen Statuten geprägt wird. Mit den Beweggründen für die Umwandlung der Allianz AG in eine SE und den damit verbundenen praktischen Problemen beschäftigt sich das Referat von Peter Hemeling. Im Beitrag von Peter Jung wird der Entwurf der EU-Kommission für ein Statut der Societas Privata Europaea der Kritik unterzogen. Den Abschluss des Bandes bilden die beiden Referate von Claire Moore Dickerson und Rafael M. Manóvil zur Situation in der OHADA und im MERCOSUR.

Service Contracts

Hrsg. v. Reinhard Zimmermann

Band 15
2010. XII, 227 Seiten.

ISBN 9783161505942
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Im Jahre 2009 wurde der sogenannte Draft Common Frame of Reference (DCFR) publiziert. Dabei handelt es sich um ein Dokument von erheblicher wissenschaftlicher und möglicherweise auch politischer Bedeutung. In ihm enthalten sind Textmassen ganz unterschiedlichen Charakters. Denn während die Bücher II. und III. (zum Vertragsrecht und zum allgemeinen Schuldrecht) und IV.A (zum Kaufrecht) auf intensiven und jahrzehntelangen wissenschaftlichen Vorarbeiten beruhen, betritt der DCFR in anderen Bereichen Neuland. Das gilt unter anderem für Buch IV.C, das sich mit *Service Contracts* befasst. *Service Contracts* (Dienstleistungsverträge) haben in der internationalen Diskussion, ungeachtet ihrer großen Bedeutung für die moderne Dienstleistungsgesellschaft, stets im Schatten des Kaufvertrages gestanden. Das gilt zum einen für die vergleichende, historisch-vergleichende und dogmatische Beschäftigung mit den Eigenheiten dieses Vertragstyps an sich, es gilt zum anderen aber auch für die Ausgestaltung des allgemeinen Vertragsrechts, das traditionell vorwiegend vom Kaufvertrag her gedacht wird. Während die umfangreichen Regelungen zu *Service Contracts* im DCFR damit nicht den Anspruch erheben können, latent bereits vorhandene, europäische Regelungsstrukturen, Wertungen und Begriffe nur gleichsam abzubilden, bieten sie doch einen willkommenen und anregenden Ausgangspunkt für die (überfällige) transnationale Diskussion über solche Regelungsstrukturen, Wertungen und Begriffe. Diese Anregung hat die Fachgruppe Zivilrechtsvergleichung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung auf ihrer Tagung in Köln am 18. September 2009 aufgegriffen, indem sie sich der Frage gewidmet hat, wie die Regelung der *Service Contracts* im DCFR vor dem Hintergrund verschiedener nationaler Rechtserfahrungen in vergleichender Perspektive zu bewerten ist. Die dort gehaltenen Vorträge werden in dem von Reinhard Zimmermann herausgegebenen Band publiziert.

Inhaltsübersicht

Filippo Ranieri: Dienstleistungsverträge: Rechtsgeschichte und die italienische Erfahrung – *Chris Jansen*: Principles of European Law on Service Contracts: Background, Genesis, and Drafting Method – *Thomas Kadner Graziano*: Dienstleistungsverträge im Recht der Schweiz, Österreichs und Deutschlands im Vergleich mit den Regelungen des Draft Common Frame of Reference – *Jean-Sébastien Borghetti*: Service Contracts: The French Experience – *Simon Whittaker*: Contracts for Services in English Law and in the DCFR – *Harry M. Flechtner*: Service Contracts in the United States (and from an Economic Perspective): A Comparative View of the DCFR's Service Contract Provisions and their Application to *Hawkins v McGee* – *T.F.E. Tjong Tjin Tai*: Service Contracts in the Dutch Civil Code – *Jan Peter Schmidt*: Dienstleistungsverträge im brasilianischen Recht – *Knut Benjamin Pißler*: Der Dienstleistungsvertrag im chinesischen Vertragsgesetz

Gemeinwohlverantwortung im Binnenmarkt

Hrsg. v. Ulrich Becker u. Jürgen Schwarze

Band 14
2010. VII, 137 Seiten.

ISBN 9783161505348
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Dieser Band spiegelt die Ergebnisse einer gemeinsamen Veranstaltung der Fachgruppen für Europarecht und Arbeits- und Sozialrecht wider, die auf der 32. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung stattgefunden hat. Er vereint Beiträge, die aus ganz verschiedenen Perspektiven eine gemeinsame Problemstellung in den Blick nehmen. Heike Schweitzer und Jacqueline Dutheil de la Rochère greifen das Grundproblem auf, wie staatliche Gemeinwohlverantwortung mit den Geboten des gemeinschaftsweiten Wettbewerbs in Einklang gebracht werden kann. In Frankreich spielt die Sorge für das von den staatlichen Behörden zu garantierende Gemeinwohl eine zentrale Rolle. Demgegenüber steht im deutschen Wirtschaftsverfassungsrecht eher ein durch Wettbewerb zu gewährleistendes liberales Marktmodell im Vordergrund. Die Argumente für die jeweilige Sichtweise werden in beiden Beiträgen im einzelnen dargelegt. Spätestens seit den Entscheidungen des EuGH zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung ist bekannt, dass europäisches Wirtschaftsrecht vor den nationalen Sozialleistungssystemen nicht halt macht. Nun muss sich auch das Arbeitsrecht verstärkt mit Einwirkungen des Primärrechts auseinandersetzen. Sudabeh Kamanabrou fasst die verschiedenen Wege, auf denen diese Einwirkungen erfolgen, zusammen. Aus der Perspektive des Großherzogtums Luxemburg werden die Entwicklungen im anschließenden Beitrag von Achim Seifert betrachtet. Michael Dougan hebt abschließend die zunehmende Bedeutung der Unionsbürgerschaft für die Verleihung sozialer Rechte hervor. Er zeigt, wie sich die einschlägige Rechtsprechung zu den Anknüpfungspunkten der Nationalität und der Territorialität verhält.



Der Staat als Nachfrager

Öffentliches Auftragswesen in Deutschland und Frankreich. Referate des 12. deutsch-französischen Juristentreffens am 28. und 29. Juni 2007 in Freiburg im Breisgau

Hrsg. v. Uwe Blaurock

Band 13
2008. VII, 161 Seiten.

ISBN 9783161496974
fadengeheftete Broschur 54,00 €

In Frankreich wird unter dem Schlagwort *marchés publiques* die Beteiligung des Staates am Wirtschaftsleben bereits seit langem diskutiert, wobei sich allerdings dieser Begriff mit dem deutschen des »öffentlichen Auftragswesens« nicht genau deckt. In Deutschland hat dagegen erst aufgrund der jüngeren europarechtlichen Vorgaben ein Bewusstseinswechsel vom in erster Linie haushaltsrechtlich geprägten Vergabewesen hin zum wettbewerbsrechtlich orientierten Vergaberecht stattgefunden. Heute bildet das Vergaberecht ein eigenständiges Rechtsgebiet, in dem einerseits der wirtschaftlich sinnvolle Umgang mit öffentlichen Mitteln ein wesentlicher Faktor ist, andererseits aber auch der Tatsache Rechnung getragen wird, dass der Staat aufgrund seiner Nachfragemacht ein Wirtschaftsteilnehmer ist, dessen Verhalten von ganz entscheidender Auswirkung auf den wirtschaftlichen Wettbewerb ist. In strafrechtlicher Hinsicht schließlich hat die Korruptionsbekämpfung eine herausragende Bedeutung.

Beim 12. deutsch-französischen Juristentreffen der deutschen Gesellschaft für Rechtsvergleichung und der französischen *Société de Législation Comparée* im Juni 2007 wurden in jeweils vier deutschen und vier französischen Referaten zivilrechtliche, wettbewerbsrechtliche, öffentlich-rechtliche und strafrechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens erörtert. Im vorliegenden Sammelband werden sämtliche Referate in deutscher Sprache veröffentlicht.

Inhaltsübersicht

Meinrad Dreher: Entwicklung und Grundfragen des Vergaberechts in Deutschland – *Jost Pietzcker*: Grenzen des Vergaberechts – *David Capitant*: Öffentliche Auftragsvergabe in Frankreich – *Jürgen Basedow*: Der Staat als Nachfrager – Eine ordnungspolitische Analyse des Vergaberechts – *Laurence Idot*: Öffentliches Auftragswesen und Kartellrecht – *Willy Zimmer*: Technische Durchführung öffentlicher Aufträge – *Joachim Vogel*: Der strafrechtliche Schutz der Vergabe öffentlicher Aufträge in Deutschland – *Florian Lindtich*: Strafrechtliche Bewertung öffentlicher Auftragsvergaben in Frankreich – *Peter Jung*: Bericht über die Diskussion

Globalisierung und Entstaatlichung des Rechts

Teilband 2: Nichtstaatliches Privatrecht: Geltung und Genese

Hrsg. v. Reinhard Zimmermann in Verb. m. Uwe Blaurock, Christian Kirchner u. Ulrich Spellenberg

Band 12
2008. XIV, 205 Seiten.

ISBN 9783161497858
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Zu den großen und aktuellen Herausforderungen an die Rechtswissenschaft gehört die »Entstaatlichung des Rechts«: Neben staatliche treten in zunehmendem Maße private Normsetzer. Betroffen sind davon klassische Rechtsbereiche wie das Vertragsrecht oder das Gesellschaftsrecht ebenso wie neuere oder neueste Rechtsmaterien (Sportrecht, Internetrecht). Vielfach treten private Normsetzer auf, wenn es um internationale Regelungsprobleme geht. Denn derartige Regelungsprobleme überfordern den nationalstaatlichen Gesetzgeber. Gleichzeitig ist Staatlichkeit im supranationalen Bereich vielfach zu wenig ausgeprägt, um als Basis für traditionelle Normsetzung zu dienen. Private Normsetzung leistet in diesem Regelungsvakuum einen Beitrag zur Globalisierung des Rechts. Gleichzeitig erscheint sie aber auch als besonders problematisch. So stellt sich etwa die Frage der Legitimation. Im Übrigen ist privat gesetztes Recht jenseits des Nationalstaats auch nicht in die herkömmlichen systematischen und dogmatischen Strukturen des Rechts eingefügt. Und es kann die herkömmliche Konzeption von Privatrecht in Frage stellen. Damit stellt sich etwa auch die Frage, inwieweit unser privatrechtliches Denken – bewusst oder unbewusst – auf den Staat bezogen ist. Der vorliegende Band behandelt die damit angedeuteten Probleme, die Gegenstand der gemeinsamen Tagung der Fachgruppen für Grundlagenforschung, Zivilrechtsvergleichung sowie vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht der Gesellschaft für Rechtsvergleichung in Halle im September 2007 waren.

Inhaltsübersicht

Mathias Reimann: Die Entstaatlichung des Rechts und die Rechtsvergleichung – *Gerald Spindler*: Private Rechtssetzung in IT-Märkten – *Eddy Wymeersch*: The Corporate Governance »Codes of Conduct« between State and Private Law – *Joachim Zekoll*: Das American Law Institute – ein Vorbild für Europa? – *Felix Dasser*: Mouse or Monster? Some Facts and Figures on the lex mercatoria – *Nils Jansen*: Das gelehrte Recht und der Staat – *Gordon R. Woodman*: From Alien Intruder to Nation's Monarch to International Agent: The Changing Roles of the African State in the Realm of Law

Globalisierung und Entstaatlichung des Rechts

Ergebnisse der 31. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 20. bis 22. September 2007 in

Halle. Teilband 1: Beiträge zum Öffentlichen Recht, Europarecht, Arbeits- und Sozialrecht und Strafrecht

Hrsg. v. Jürgen Schwarze

Band 11
2008. VIII, 251 Seiten.
ISBN 9783161497131
fadengeheftete Broschur 49,00 €

Der vorliegende Band enthält die Ergebnisse der 31. Tagung für Rechtsvergleichung, die vom 20. bis 22. September 2007 in Halle stattfand und unter dem Leitthema »Globalisierung und Entstaatlichung des Rechts« stand. Beide Begriffe, »Globalisierung« und »Entstaatlichung«, beschreiben Grundphänomene, welche die moderne Rechtsentwicklung weltweit maßgeblich prägen. Zwischen ihnen bestehen vielfältige Verschränkungen und Wechselwirkungen. Diese wurden von den Tagungsbeiträgen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Facetten ermittelt und analysiert. Die Ergebnisse der Tagung werden in zwei Teilbänden aufbereitet und publiziert. In diesem ersten (Teil-)Band beleuchten die Autoren der Beiträge neben den allgemeinen Grundlagen die Globalisierung aus der Sicht des öffentlichen Rechts, des Europarechts, des Arbeits- und Sozialrechts sowie aus der Sicht des Strafrechts. Der geplante zweite (Teil-)Band wird sich auf die Tagungsbeiträge zur Grundlagenforschung, zur Zivilrechtsvergleichung und zum vergleichenden Handels- und Wirtschaftsrecht konzentrieren.

Inhaltsübersicht

I. Grundlagen

Rolf Birk: Globalisierung und Entstaatlichung des Rechts – Fragestellung und Entwicklungen am Beispiel des Arbeits- und Sozialrechts – *Christian Tomuschat*: Möglichkeiten und Grenzen der Globalisierung

II. Beiträge zum öffentlichen Recht

Patrick Glenn: Globalization and national legal traditions – *Angelika Nußberger*: Der »Russische Weg« – Widerstand gegen die Globalisierung des Rechts? – *Pavel Holländer*: Hypertrophie der Gesetzgebung – Entmachtung der Richter?

III. Beiträge zum Europarecht

Armin Hatje: Die EG und ihr Recht im Zeichen der Globalisierung – *Claus-Dieter Ehlermann*: EU-Wettbewerbsrecht im Zeichen der Globalisierung

IV. Beiträge zum Arbeits- und Sozialrecht

Sebastian Krebber: Globalisierungsbedingter Verlust der Bindungswirkung staatlicher Regulierungen und die sich entwickelnden Alternativen – *Danny Pieters*: Social Security Law and the Challenge of Globalization

V. Beiträge zum Strafrecht

Rainer Griesbaum: Terrorismusbekämpfung im Lichte internationalrechtlicher Vorgaben – *Peter Lewis*: Influence of international legal instruments on national criminal law, exemplified by the combat of terrorism – the situation in England and Wales – *Kimmo Nuotio*: Umsetzung internationalrechtlicher Vorgaben zur Terrorismusbekämpfung in Finnland

Rummel, Alexander von

Institutioneller Gläubigerschutz im Recht der kleinen Kapitalgesellschaft

Die englische private company limited by shares vor dem Hintergrund der deutschen GmbH

Band 10
2008. XXIII, 302 Seiten.
ISBN 9783161496806
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Fragen des Gläubigerschutzes rückten zuletzt aufgrund der europarechtlich veranlassten Öffnung des inländischen Marktes für ausländische Gesellschaftsformen in den Blickpunkt rechtswissenschaftlicher Diskussion. Vor allem die englische *Limited* wird als mögliche Alternative für die GmbH thematisiert. Anlässlich der Frage, welche inländischen Gläubigerschutzinstrumente auf eine *Limited* mit Inlandssitz anzuwenden sind, untersucht Alexander von Rummel, inwieweit das englische Gläubigerschutzrecht tatsächlich Lücken im Vergleich zum deutschen Recht aufweist. Er nimmt dabei nicht selektiv einzelne Schutzinstrumente, sondern das Gesamtsystem 'institutionellen Gläubigerschutzes' in den Blick. Denn in einem 'beweglichen System' wie dem Gläubigerschutzrecht hängt die Bewertung einzelner Mechanismen stets auch von der Reichweite und der Ausgestaltung der Alternativinstrumente ab. Eine umfassende Systematisierung der Gläubigerschutzinstrumente ermöglicht dem Autor eine funktional-vergleichende Analyse, die nicht bei den Gesellschaftsrechten haltmacht, sondern umliegende Rechtsgebiete, wie vor allem das Insolvenzrecht, einschließt. Auf dieser Grundlage zeigt Alexander von Rummel, dass das englische Recht Gläubigerschutz zwar rechtstheoretisch auf einem mit dem deutschen Recht vergleichbaren Niveau verwirklicht, dass aber zugleich rechtspraktische Unzulänglichkeiten bestehen. Seine Untersuchung berücksichtigt mit dem *Companies Act 2006* jüngste englische Reformen und führt die rechtsvergleichenden Ergebnisse für eine kritische Bewertung der aktuellen Reformvorhaben im GmbH-Recht zusammen.

Uskenbayeva, Sandugash

Produkthaftung für Software im Internet

Eine Untersuchung zur internationalen Produkthaftung

Band 9
2008. XXI, 254 Seiten.
ISBN 9783161496219
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Eine Besonderheit des Vertriebs von Software über das Internet ist die grenzüberschreitende Dimension. Häufig werden verschiedene Rechtsordnungen berührt. Innerhalb einer rechtlichen Beziehung treten regelmäßig auch mehrere solcher Berührungspunkte auf. Entstehen Schäden aufgrund von Fehlern der Software, stellt sich dann die Frage nach der Bestimmung des anwendbaren Rechts für die Produkthaftung. Sandugash Uskenbayeva geht dieser Frage nach. Sie zeigt zunächst am Beispiel des deutschen Sachrechts auf, wie die Haftung der am Softwarevertrieb über das Internet Beteiligten zu lösen ist, insbesondere welcher der üblicherweise zahlreichen Beteiligten haften muss. Im Hinblick auf die Bestimmung des anwendbaren Rechts bei der internationalen Produkthaftung geht sie auf das Kollisionsrecht in Deutschland, in der Schweiz und in den Vertragsstaaten des Haager Produkthaftungsübereinkommens ein. Sie stellt Lösungsansätze dieser Rechtsordnungen dar und untersucht diese auf ihre Leistungsfähigkeit zur Bewältigung der produkthaftungsrechtlichen Probleme im Internet. Die Autorin erörtert auch das Herkunftslandprinzip der E-Commerce-Richtlinie und seine Bedeutung für die internationale Produkthaftung. Anschließend befasst sie sich mit den Anknüpfungsregelungen der Verordnung über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (Rom II-VO) und zeigt, welche Lösungen die Verordnung bei sachgerechter Auslegung für die internationale Produkthaftung für fehlerhafte Software im Internet bietet.

Position und Aufgaben des Richters nach westlichem und nach islamischem Recht

Hrsg. v. Heinrich Scholler u. Silvia Tellenbach

Band 8
2007. VII, 127 Seiten.

ISBN 9783161494703
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Dieser Band enthält die erweiterten Beiträge der Fachgruppe für vergleichende Rechtsgeschichte, orientalische Rechte und ethnologische Rechtsforschung, die sich auf der 30. Tagung für Rechtsvergleichung in Würzburg 2005 mit verschiedenen Aspekten von Position und Aufgaben des Richters nach westlichem und nach islamischem Recht beschäftigte. Dahinter steht in beiden Rechtssystemen letztlich die Frage nach dem gerechten Richter. Versuche, die Gerechtigkeit des Richters zu gewährleisten, können in verschiedenster Weise erfolgen und sich ergänzen, so z.B. durch Auswahl nach Sachkunde und Redlichkeit, vorgezeichnete Berufslaufbahnen oder Verfahrensvorschriften für den Prozess. Im vorliegenden Band mit Beiträgen von Wissenschaftlern aus Deutschland, der Türkei, Iran und dem Libanon werden sowohl historische wie aktuelle Aspekte dieses Themas behandelt.

Inhaltsübersicht

Heinrich Scholler: Einführung – Ulrike Müßig: Die Funktion des Richters aus der Sicht der europäischen Rechtsordnungen. Ein historischer Vergleich zwischen Frankreich, England und Deutschland – *Antoine Messarra*: Tradition et mondialisation dans la fonction du juge. Le juge arabe : Gardien du principe de légalité et du lien social ? – *Hossein Mir Mohammad Sadeghi*: The Position and the Functions of Judges In Islamic Law. With Particular Reference To The Laws of The Islamic Republic of Iran – *Irene Schneider*: Qadi und Qadi -Justiz im vormodernen und modernen islamischen Recht – *Gül Akyilmaz*: The Kadi In The Ottoman Empire – *Heinrich Scholler* und *Girma Fiseha*: Ethiopian Open Air Courts in Popular Paintings

Becker, Rainer

Die fiducie von Québec und der trust

Ein Vergleich mit verschiedenen Modellen fiduziarischer Rechtsfiguren im civil law

Band 7
2007. XII, 507 Seiten.

ISBN 9783161491382
fadengeheftete Broschur 89,00 €

Der trust ist eine besondere Rechtsfigur des anglo-amerikanischen Rechtskreises (common law), die keine echte Entsprechung im kontinental-europäischen civil law hat. Bisherige Rezeptionsversuche sind stets erheblichen Schwierigkeiten begegnet. Der Gesetzgeber von Québec hat mit der neuen *fiducie* einen besonders originellen Ansatz zur Einführung einer trust-ähnlichen Rechtsfigur gewählt. Rainer Becker untersucht die *fiducie* in einer Gegenüberstellung mit anderen Treuhandmodellen, die er aus traditionellen und modernen Rechtsinstituten in civil law- und Mischrechtsordnungen ableitet. Die Besonderheit des neuartigen Ansatzes von Québec liegt darin, dass das Treugut nicht einer der beteiligten Personen (Treuhand, Treugeber und Begünstigter) zugeordnet ist, sondern eine rechtsträgerlose zweckgewidmete Vermögensmasse, ein *patrimoine d'affectation* bildet. Im Anschluss an eine Darstellung der *fiducie* von Québec untersucht der Autor dogmatische Bedenken gegen subjektlose Rechte und Vermögen. Er zeigt, dass sich von den untersuchten Treuhandmodellen mehrere als konstruktive Grundlage eignen, um die funktionalen Qualitäten des trust im civil law erfolgreich nachzuempfinden. Der neuartige Ansatz der *fiducie* von Québec ist davon, trotz seiner Ungewöhnlichkeit und des erforderlichen Anpassungsaufwands, ein besonders interessantes Modell, das durch ein im civil law bislang einzigartiges umfassendes Regelwerk ergänzt wird. Der Autor widerlegt mit seiner Arbeit auch jene, die den trust gern als Anschauungsbeispiel für eine »untranslatability of legal concepts« und eine unüberbrückbare Kluft zwischen common law und civil law heranziehen.

Yeh, Chi-Chou

Der Verkehrsofferschutz und dessen Entwicklung

Eine rechtsvergleichende Studie zwischen Deutschland und Taiwan

Band 6
2007. XXVII, 287 Seiten.

ISBN 9783161492440
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Chi-Chou Yeh befasst sich mit der Schadensregulierung beim Verkehrsunfall in Deutschland und Taiwan. Die Aufgabe des Verkehrsofferschutzes wird in Deutschland in erster Linie vom Haftungsrecht getragen und daneben durch das Pflichtversicherungsrecht unterstützt. Der Autor zeigt, dass eine radikale Reform unter dem Schlagwort »Haftungsersetzung durch Versicherung« für Deutschland hinsichtlich der sozialen Vorsorge, des Schutzes durch das Haftungs- und Pflichtversicherungsrecht, der fehlenden Notwendigkeit der Einbeziehung des Schädigers, der finanziellen Belastung und der Auswirkungen auf das vorhandene Leistungsniveau nicht empfehlenswert ist. Die von Reformern aufgezeigten Schwächen des geltenden Rechts sollten durch eine milde Reform beseitigt werden, die auf der bestehenden Konstruktion basiert. In Betracht kommen beispielsweise die Einführung des Schmerzensgeldanspruchs der Hinterbliebenen, die Nichtberücksichtigung des leichten Mitverschuldens und die Integration des versicherungsrechtlichen Familienprivilegs in das PfIVG. In Taiwan bestand zwar hinsichtlich der Entwicklung des Sozialversicherungs- und Haftungsrechts ein größerer Bedarf an einer No-fault-Versicherung, allerdings ist er nach der Einführung der sozialen Krankenversicherung und nach der Reform des Schuldrechts stark geschrumpft. Die auf der No-fault-Klausel basierende Pflichtversicherung passt allerdings nicht mehr zur gesamten Rechtsordnung. Um dem Verkehrsoffersowie dem Versicherungsnehmer einen besseren harmonisierenden Schutz zu bieten, sollte die nächste Reform in Richtung der Haftungsobjektivierung und der Verknüpfung des TPfIVG mit dem Haftungsrecht gehen.

Bentele, Florian

Gesamtschuld und Erlass

Eine rechtsvergleichende Untersuchung zum deutschen und französischen Recht vor dem Hintergrund der europäischen Rechtsvereinheitlichung

Band 5
2006. XV, 192 Seiten.

ISBN 9783161490040
fadengeheftete Broschur 49,00 €

Ein Gläubiger, dem mehrere Personen als Gesamtschuldner haften, sieht sich vom Gesetz in die komfortable Lage versetzt, dass er jeden dieser Gesamtschuldner nach freiem Belieben auf das Ganze oder einen Teil der Schuld in Anspruch nehmen kann, bis er mit seinem Anspruch befriedigt ist. Das Haftungsverhältnis der Gesamtschuldner untereinander braucht ihn nicht zu kümmern. Dieses Grundprinzip wird auf die Probe gestellt, wenn der Gläubiger einem Gesamtschuldner die Schuld ganz oder teilweise (meist im Rahmen eines Vergleichs) erlässt. Kann der Gläubiger die übrigen Schuldner gleichwohl auf den Rest in Anspruch nehmen, so dass der Erlass für ihn letztlich keine Einbuße darstellt? Können sich die übrigen Schuldner in diesem Fall an den begünstigten Schuldner halten, so dass dieser im Ergebnis die Vorteile des Erlasses wieder preisgibt? Oder muss der Gläubiger seine komfortable Stellung (zumindest teilweise) aufgeben und seine Forderung um den »gerechten Anteil« des begünstigten Schuldners kürzen? Florian Bentele geht diesen Fragen im Hinblick auf das deutsche und französische Zivilrecht nach und entwickelt unter Berücksichtigung der dogmatisch-historischen Struktur der Gesamtschuld und unter Einbeziehung der Principles of European Contract Law eine moderne Konzeption von Gesamtschuld und Erlass. Seine Untersuchung schließt mit einem konkreten Regelungsvorschlag.

Inhaltsübersicht

Erster Teil: Gesamtschuld und Erlass im deutschen Recht

A. Grundmodelle der Haftung mehrere Schuldner

I. Überblick

II. Grundschemata der Gesamtschuld

B. Gesamtschuld und Erlass im BGB

I. § 423 BGB als zentrale Norm

II. Besonderheiten beim Vergleich

C. Wirkungen des Erlasses

I. Gesamtwirkung

II. Einzelwirkung

III. Beschränkte Gesamtwirkung

IV. Zusammenfassung

Zweiter Teil: Gesamtschuld und Erlass im französischen Recht

A. Grundmodelle der Haftung mehrerer Schuldner

B. Gesamtschuld und Erlass im Code civil

C. Wirkungen des Erlasses

Dritter Teil: Moderne Konzeption von Gesamtschuld und Erlass vor dem Hintergrund der europäischen Rechtsvereinheitlichung

A. Gesamtschuld und Erlass im Europäischen Vertragsrecht

B. Dogmatisch-historische Struktur der Gesamtschuld

I. Vertragsrecht

C. Entwurf eines Regelungsmodells für die Erlasswirkungen

I. Gesamtwirkung

II. Einzelwirkung

III. Beschränkte Gesamtwirkung

IV. Abgrenzung der Anwendungsbereiche

V. Zusammenfassung und Regelungsvorschlag

Schlussbetrachtung

Anleger- und Gläubigerschutz bei Handelsgesellschaften

Verhandlungen der Fachgruppe für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht bei der 30. Tagung für Rechtsvergleichung vom 22. bis 24. September 2005 in Würzburg

Hrsg. v. Uwe Blaurock

Band 4
2006. VII, 99 Seiten.

ISBN 9783161488986
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Der Anleger- und Gläubigerschutz bei Handelsgesellschaften stellt ein zentrales gesellschaftsrechtliches Themenfeld dar, das von der Fachgruppe für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht aus Anlaß der 30. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung am 23.9.2005 rechtsvergleichend behandelt wurde. Dieser Band enthält die Länderberichte zum französischen und japanischen Recht der Handelsgesellschaften von Jochen Bauerreis (Straßburg) bzw. Koresuke Yamauchi (Tokyo) sowie einen insbesondere auch das US-amerikanische und deutsche Recht berücksichtigenden Generalbericht von Hanno Merkt (Freiburg/Br). Der Rechtsvergleich zwischen verschiedenen Ansätzen, Systemen und Instrumenten des Anleger- und Gläubigerschutzes bei Handelsgesellschaften hat angesichts der aktuellen Reformbestrebungen in allen wichtigen Industrienationen, deren Gesellschaftsrechtsordnungen in einem zunehmenden Wettbewerb untereinander stehen, eine große Bedeutung. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zur Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften hat zudem die drängende Frage nach der Vergleichbarkeit unterschiedlicher nationaler Schutzregelungen aufgeworfen.

Inhaltsübersicht



Jochen Bauerreis: Anleger- und Gläubigerschutz bei Handelsgesellschaften – Länderbericht Frankreich
Koresuke Yamauchi: Erwerb von Anteilen am Rechtsträger von Unternehmen im japanischen Gesellschaftsrecht aus Sicht des Anleger- und Gläubigerschutzes
Allen Ferrell: Creditor Rights: A US-Perspective
Hanno Merkt: Anleger- und Gläubigerschutz bei Handelsgesellschaften – Generalbericht zur Arbeitssitzung der Fachgruppe für vergleichendes Handels- und Wirtschaftsrecht
Peter Jung: Bericht über die Diskussion

Klößner, Ilka

Grenzüberschreitende Bindung an zivilgerichtliche Präjudizien

Möglichkeiten und Grenzen im Europäischen Rechtsraum und bei staatsvertraglich angelegter Rechtsvereinheitlichung

Band 3
2006. XX, 254 Seiten.

ISBN 9783161488993
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Ilka Klößner befaßt sich mit der Bedeutung gerichtlicher Präjudizien bei internationalen Sachverhalten. Sie untersucht, wie durch eine grenzüberschreitende Berücksichtigung ausländischer Präjudizien zum vereinheitlichten Recht die einmal erreichte Rechtsnormengleichheit auch über nationale Grenzen hinweg zu Rechtsanwendungsgleichheit führt. Dabei beschränkt sie sich auf den Bereich des EG-/EU-Rechts (im Zivilrecht) einerseits und auf ausgewählte Teilgebiete des staatsvertraglich eingeführten internationalen Einheitsrechts andererseits. Zunächst erörtert die Autorin Grundlagen und Grundfragen der europäischen Privatrechtsvereinheitlichung vor der Zielvorstellung eines Europäischen Kodex. Sie geht dabei besonders auf Ansätze einheitlicher Dogmatik und die Wunschvorstellung einer zukünftigen 'europäischen Methodenlehre' ein. Anschließend stellt sie die Mechanismen der Rechtsangleichung durch Richterrecht dar: das Vorabentscheidungsverfahren und entsprechende Reformvorschläge, die richtlinienkonforme Auslegung und die sogenannte angleichende Auslegung. Der Abschnitt zum Konventionsrecht widmet sich der Analyse von Rechtsprechungsbeispielen und Schrifttum aus verschiedenen Bereichen des staatsvertraglichen Einheitsrechts unter dem Blickwinkel der Berücksichtigung ausländischer Rechtsprechung der Vertragsstaaten. Abschließend werden Möglichkeit und Grenzen einer grenzüberschreitenden Berücksichtigungs- oder gar Befolgungspflicht von ausländischen Präjudizien untersucht. Ausgehend von einer Analyse des internationalen Einheitsrechts überprüft die Autorin, ob die dort gewonnenen Erkenntnisse auf den Bereich des angeglichenen Rechts übertragen werden können. Sie stellt dabei Vorschläge zu Legitimation, Voraussetzungen und Grenzen einer grenzüberschreitenden Berücksichtigung von Präjudizien durch die Gerichte in Europa zur Diskussion.

Dieses Buch wurde mit dem Georg F. Rössler-Preis des Vereins der BGH-Anwälte ausgezeichnet.

Inhaltsübersicht

§ 1 Einleitung und Gang der Darstellung

TEIL 1 Grundlagen und Grundfragen

- § 2 Zielvorstellung Europäischer Kodex
- § 3 Grundlagen im EG-Bereich
- § 4 Ansätze einheitlicher Dogmatik
- § 5 Grundlagen im Konventionsbereich
- § 6 Wunschvorstellung: Europäische Methodenlehre

TEIL 2 Bestandsaufnahme

- § 7 EG-Recht
- § 8 Konventionsrecht
- § 9 Rechtsvergleichung in den Gerichten
- § 10 Zugangsmöglichkeiten und Voraussetzungen in der Praxis
- § 11 Ergebnisse

TEIL 3 Grenzüberschreitende Präjudizienbindung

- § 12 Präjudizienbindung im internationalen Einheitsrecht
- § 13 Präjudizienbindung im angeglichenen Recht

TEIL 4 Zusammenfassung und Ausblick

- § 14 Grenzüberschreitende Bindungswirkung im angeglichenen Recht
- § 15 Institutionelle und praktische Vorgaben

Heckel, Martin F.J.

Das Fiskuserbrecht im Internationalen Privatrecht

Eine rechtsvergleichende Untersuchung im Hinblick auf ein künftiges europäisches Erbkollisionsrecht



Band 2
2006. XXVII, 243 Seiten.
ISBN 9783161488658
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Das Fiskuserbrecht wirft im Internationalen Privatrecht gewisse Schwierigkeiten auf. Ist der Nachlass, auf den der Fiskus zugreifen möchte, in einem anderen Staat als dem Heimat- oder Domizilstaat des Erblassers belegen, können Qualifikation und Anwendung des Fiskuserbrechts, mithin der Zugriff selbst fraglich sein. Ursache ist die unterschiedliche, das heißt entweder aneignungs- oder aber erbrechtliche Ausgestaltung des Fiskuserbrechts in den jeweiligen nationalen Rechten. Wenig bekannt ist, wie einzelne Rechtsordnungen ihr Fiskuserbrecht im nationalen Recht ausgestaltet haben und wie sie das Fiskuserbrecht auf kollisionsrechtlicher Ebene handhaben. Martin Heckel geht auf wesentliche Rechtsordnungen ein und beleuchtet deren Sach- und Kollisionsrecht. Seine rechtsvergleichende Analyse zeigt, dass bisher keine befriedigende Lösung für Fälle gefunden worden ist, in denen ein Fiskuserbrecht im Ausland geltend gemacht wird. Das benachteiligt insbesondere die Gläubiger des Erblassers. Zur Abhilfe entwickelt er eine eigene Rechtsnorm, die materiell- und kollisionsrechtliche Interessen berücksichtigt sowie zu einer vorhersehbaren und widerspruchsfreien Bestimmung des zugriffsberechtigten Staates führt. Diese Norm könnte als Bestandteil eines künftigen europäischen Erbkollisionsrechts umgesetzt werden.

Gerichtsverfahren zwischen Gerechtigkeit und Ökonomie

Referate des 11. deutsch-französischen Juristentreffens am 10. und 11. Juni 2004 in Paris

Hrsg. v. Uwe Blaurock

Band 1
2005. VII, 197 Seiten.
ISBN 9783161488191
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Einer der wichtigsten Gesichtspunkte des Rechts ist die Organisation von Streitbeilegungsverfahren und die Gewährung von Rechtsschutz durch den Staat. Das materielle Recht läuft leer, wenn hier Barrieren bestehen. Solche können finanzieller Art sein, aber auch bürokratischer oder organisatorischer Art, wobei insbesondere unterschiedliche Zuständigkeiten zu Blockaden führen können. Hier einen pragmatischen Ausgleich zwischen effektiver Rechtsgewährung einerseits und den Begrenzungen öffentlicher Haushalte andererseits sowie zwischen Rechtstraditionen und moderner Effizienz zu finden, ist eine der zentralen Aufgaben der heutigen Rechtspolitik. Dabei ergeben sich Schwierigkeiten insbesondere aus dem Bestreben nach Einzelfallgerechtigkeit einerseits und den ökonomischen Zwängen andererseits. Die sinnvolle Verwendung der »knappen Ressource Recht« in den einzelnen Gerichtsbarkeiten ist ein Problem, mit dem sich die Justizverwaltungen sowohl in Deutschland als auch in Frankreich auseinanderzusetzen haben.

Beim 11. deutsch-französischen Juristentreffen 2004 wurden die hier bestehenden Schwierigkeiten aus historischer, zivilrechtlicher, arbeitsrechtlicher, verwaltungsrechtlicher, steuerrechtlicher und schiedsrichterlicher Sicht erörtert und Lösungen gesucht. Der Sammelband enthält die Referate des Kolloquiums sowie eine Gesamtwürdigung der Lösungsansätze.

Inhaltsübersicht

Mit Beiträgen von:

Birgit Bachmann – Uwe Blaurock – Cyrille David – Frédérique Ferrand – Michel Fromont – Sebastian Krebber – Lothar Michael – Nicolas Rontchevsky – Maxi Scherer – Rolf Stürmer

